

ANZEIGE



**ceramil sintron®**

WELF-PREMIERE  
Ceramil Sintron®

AMANNGIRRBACH

www.amanngirrbach.com

Die NEM-Revolution in CAD/CAM.

## Schärferes Strafrecht gegen korrupte Ärzte

Die Regierung erwägt den Weg für strafrechtliche Sanktionen gegen korrupte Ärzte zu eröffnen.

Rechtsverstöße von niedergelassenen Ärzten sollen künftig wirkungsvoller verfolgt werden können. Die Regierung erwägt dazu Änderungen im Berufsrecht der Länder, im Sozialgesetzbuch oder im Strafrecht, wie ein Sprecher des Bundesgesundheitsministeriums im Januar in Berlin sagte. Erst müsse aber eine derzeit laufende Prüfung von Stellungnahmen der Verbände des Gesundheitswesens und der Länder abgewartet werden. Bereits vorher soll es aber eine Gesetzesänderung geben, nach der Verstöße von Ärzten leichter verfolgt werden könnten. Nach dem der Deutschen Presseagentur vorliegenden Entwurf sollen die Kassenärztlichen Vereinigungen Informationen über Abrechnungsbetrug oder anderes unzulässiges Verhalten an die Behörden und Ärztekammern liefern dürfen. Bisher gibt es für solche Meldungen keine gesetzliche Grundlage. Die Änderung soll mit dem Krebs-

früherkennungs- und -registergesetz beschlossen werden. „Berufsrechtlich von Bedeutung sind insbesondere Verstöße ge-



gen die in den Berufsordnungen geregelten Berufspflichten der Ärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten“, heißt es in der

» Seite 2

ANZEIGE



www.vdzi.de / Tel.: 069-665586-0

VERBAND DEUTSCHER ZAHNTECHNIKER INNUNGEN

IDS 2013

VDZI trifft die dentale Fachwelt:  
Besuchen Sie uns auf der IDS 2013!

Nutzen Sie die Möglichkeit – treffen Sie uns auf der Internationalen Dental-Schau (IDS) in Köln.

**Wir sind vom 12. bis 16. März für Sie vor Ort. Informieren Sie sich und diskutieren Sie mit uns über:**

- aktuelle berufspolitische Themen
- Innungsmittglied sein – das Muss für den aufgeklärten Unternehmer
- die zahlreichen Serviceangebote der Innungen im VDZI
- neue BEB Zahntechnik® und ihre betrieblichen Anwendungsfelder
- warum die Dachmarke Q\_AMZ für Innungsmittglieder sinnvoll ist
- den Nutzen des Qualitätssicherungskonzeptes QS-Dental für Sie
- die betriebliche Nutzung des Angebotes der Initiative proDente

Besuchen Sie uns am Messestand.  
Wir freuen uns auf Sie!

**Halle 11.2,  
Gang S 10/12**

» Seite 2

## Vorstandswahlen

Heckens wurde als Obermeister der ZTI Rheinland-Pfalz bestätigt.

Die Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz hat auf ihrer Mitgliederversammlung den amtierenden Obermeister Manfred Heckens einstimmig im Amt bestätigt. Der Zahntechnikermeister aus Mainz steht damit für weitere fünf Jahre der rheinland-pfälzischen Landesinnung als Obermeister vor. Ebenfalls in ihren Vorstandsämtern bestätigt wurden Verena Jung, Ulrich Garst und Claus Mezger. Für Hermann Brehmer, der nach 20-jähriger Vorstandsarbeit nicht mehr für ein Vorstandsamt kandidierte, wurde der Zahntechnikermeister Claus Mezger zum stellvertretenden Obermeister der Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz gewählt. Neu im Vorstand der Innung

ANZEIGE



IDS 2013

dentona

Die neue Klasse

esthetic-base EVOLUTION

sind Peter Trutzel, der zukünftig das Amt des Lehrlingswartes begleitet, und Vorstandsmitglied Roland Rumpf. **ZT**

Quelle: ZTI Rheinland-Pfalz



(von links): Roland Rumpf, Hermann Bremer (ausgeschieden), Peter Trutzel, Ulrich Garst, Manfred Heckens, Verena Jung, Claus Mezger und Ute Speth (ausgeschieden).

## Starker Auftritt in China

Die deutsche Dentalindustrie präsentiert sich auf der Sino Dental in Peking.

Im Rahmen des Deutschen Pavillons auf der Sino Dental zeigen sich in Peking vom 9. bis 12. Juni 2013 insgesamt 69 Aussteller. Die Branchenleistungsschau mit dem Titel „Dental Technology from Germany“ belegt eine Gesamtfläche von rund 1.600 Quadratmetern. Eine Sonderschau der deutschen Dentalindustrie widmet sich dem Thema „Inno-

vation und Forschung“. Sie ist als Forschungsstation gestaltet, die sich in Labor und Praxis unterteilt und die Bereiche Forschung und Technik, Zahnmedizin sowie Zahntechnik abbildet. 17 innovative Produkte zeugen von der Zusammenarbeit deutscher Hochschulen und Forschungslabore mit der Dentalindustrie. Um die Besucher neu-

gierig auf das Zusammenspiel von Forschung, Praxis und Labor zu machen, werden durch eine vielschichtig medial bespielte Fassade schon von außen Einblicke in die Forschungsstation gewährt. Im Inneren werden die Besucher durch Praxis- und Laborbereiche geführt.

» Seite 2

### ZT Aktuell

#### VDZI-Präsident im Statement

ZTM Uwe Breuer gibt anlässlich der diesjährigen IDS in Köln ein umfassendes Statement zur Zahntechnik in Deutschland.

Politik  
» Seite 2

#### Modifizierte FGP-Technik

Joachim Junglas, M.Sc. zeigt in seinem Beitrag den Weg zur interferenzfreien Kaufläche.

Technik  
» Seite 10

#### DDT 2013

Die Digitale Dentale Technologien in Hagen fand auch in ihrer fünften Auflage großen Zuspruch.

Service  
» Seite 20



Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf [www.zwp-online.info](http://www.zwp-online.info) mit weiterführenden Informationen vernetzt.



## Starker Auftritt in China

ZT Fortsetzung von Seite 1

Dabei erhalten sie Informationen und Erläuterungen zu den einzelnen Schritten der Prozesskette, die Themen wie Zahnerhalt und Zahnersatz sowie

tig werden einzelne Stationen von Vertretern der jeweiligen Dentalfirmen, die die dort zu sehenden Produkte herstellen, vorgestellt und erklärt. Am zweiten Messetag, dem 10. Juni 2013, findet im Rahmen der



Peking © zhu difeng

computergestützte Laborarbeit (CAD/CAM) beinhaltet. Auf ihrem Weg durch die Forschungsstation können die Besucher die unterschiedlichen Exponate interaktiv entdecken. Gleichzei-

deutschen Branchenleistungsschau auf der Sino Dental zudem der „Deutsche Dentaltag“ mit Fachsymposium statt. Dort sprechen zwei hochkarätige Wissenschaftler und praktizie-

rende Ärzte aus Deutschland über künftige Lösungsansätze im Dentalbereich: Prof. Dr. Dr. Stefan Schultze-Mosgau, Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie/Plastische Chirurgie am Universitätsklinikum Jena, und Priv.-Doz. Dr. Dr. Daniel Rothamel, Assistenzarzt an der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Universität Köln. Das Fachsymposium ist vom chinesischen Zahnärzterverband als Weiterbildungsmaßnahme anerkannt.

Die Branchenleistungsschau „Dental Technology from Germany @ Sino Dental 2013“ wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in Zusammenarbeit mit dem Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (AUMA) und dem Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI) präsentiert.

Die Vorbereitung und Durchführung der Bundesbeteiligung liegt zum wiederholten Male in den Händen der Koelnmesse. **ZT**

Quelle: Dental Technology from Germany, Koelnmesse

## „Unser Ziel: Qualität und Ästhetik aus Meisterhand“

Uwe Breuer gibt ein Statement zur bevorstehenden IDS.

Zahnärzte und zahntechnische Meisterlabore der Innungen stehen für eine innovative zahnmedizinische Versorgung mit Zahnersatz in Deutschland. Das starke Zahntechniker-Handwerk begleitet die Innovationen der Dentalindustrie, allen voran die Innovationen im Bereich der digitalen Technologien, und setzt diese mit ihrem Fach- und Anwen-

dungswissen im Labor um. Dies stärkt den Innovationsstandort Deutschland und sichert die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Dentalindustrie. Das Niveau der deutschen Zahntechnik ist im Vergleich zu vielen anderen Ländern sehr hoch. Dies ist dem engen Austausch zwischen Industrie, Zahnarzt und Meisterlabor geschuldet, der per-

manent dafür sorgt, dass innovative Produkte und neue Erkenntnisse schnell zur Anwendung kommen und dem Patienten umfassend zur Verfügung gestellt werden können. Knapp 64.000 Beschäftigte – vom Zahntechnikermeister, über den Laborleiter und qualifizierte Zahntechniker bis hin zum Serviceboten – arbeiten in circa 8.600 Meisterbetrieben, die mit der deutschen Handwerksordnung einer besonderen Zulassungsordnung zur selbstständigen Ausübung des Berufes unterliegen. Dieser Nachweis der persönlichen und fachlichen Qualifikation gewährleistet nach aller Erfahrung am besten, dass Gesundheitsrisiken für die Beschäftigten und für die Patienten in gleicher Weise abgewendet werden. Das Meisterprinzip im Zahntechniker-Handwerk ist damit ein wichtiges ordnungspolitisches Element der Qualitätssicherung und des Patientenschutzes.

ANZEIGE

Seit über 30 Jahren der Partner für's Labor

**BCS-MegaSoft - die Laborsoftware**

**Leichter geht's nicht!**

[www.bcs-linke.de](http://www.bcs-linke.de)

**BCS-Linke GmbH**  
An der Alsterquelle 73 | 24558 Henstedt-Utzburg  
Tel.: 04193 89980 | Fax: 04193 899899

## Schärferes Strafrecht gegen korrupte Ärzte

ZT Fortsetzung von Seite 1

geplanten Regelung. Mehr Ärzte könnten als Folge ihre Approbation verlieren. Auch Qualitätsmängel sollen leichter auffliegen. Das Thema kriminelle Ärzte ist durch eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom Juni 2012 auf die Agenda gerückt. Die Richter hatten festgestellt, dass sich niedergelassene Ärzte, die für die Verordnung von Arzneien Geschenke annehmen, nicht wegen Bestechlichkeit strafbar machen. Die Krankenkassen halten das für eine grobe Gesetzeslücke und fordern Nachbesserungen.

Die Ärztekammern haben in den vergangenen Jahren fast 1.000 Ermittlungsverfahren gegen Mediziner wegen Korruptionsverdachts eingeleitet. Darunter waren 480 Fälle, in denen die Firma ratiopharm – nach eigenen Angaben zwischen 2002 und 2005 – Geld gezahlt haben sollte, damit die Ärzte bevorzugt ihre Präparate verordneten. Allerdings endeten nur 163 dieser

Fälle mit einer Strafe. Der Präsident der Bundesärztekammer Frank Ulrich Montgomery forderte mehr Ermittlungsrechte für die Ärztegremien für solche Fälle. Die Grünen-Gesundheitsexpertin Maria Klein-Schmeink hielt dem entgegen: „Ohne strafrechtliche Regelungen bleiben die berufsrechtlichen Regelungen zahnlos.“ Die Bundesregierung müsse endlich konkrete Vorschläge vorlegen. Mit Polizeibefugnissen für die Ärzte werde das Rechtssystem untergraben, sagte der Korruptionsexperte des Bundes Deutscher Kriminalbeamter, Uwe Dolata, der „Frankfurter Rundschau“. Stattdessen müssten Straftatbestände geschaffen werden, damit Staatsanwaltschaften ermitteln könnten. Auch die Antikorruptionsorganisation Transparency International und die Verbraucherzentralen warnten davor, die Aufklärung den Standesorganisationen der Ärzte selbst zu überlassen. **ZT**

Quelle: dpa

## ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM	<b>Verlag</b> OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig	Tel.: 0341 48474-0 Fax: 0341 48474-290 kontakt@oemus-media.de
	<b>Redaktionsleitung</b> Georg Isbaner (gi)	Tel.: 0341 48474-123 g.isbaner@oemus-media.de
	<b>Redaktion</b> Carolin Gersin (cg)	Tel.: 0341 48474-129 c.gersin@oemus-media.de
	<b>Projektleitung</b> Stefan Reichardt (verantwortlich)	Tel.: 0341 48474-222 reichardt@oemus-media.de
	<b>Produktionsleitung</b> Gernot Meyer	Tel.: 0341 48474-520 meyer@oemus-media.de
	<b>Anzeigen</b> Marius Mezger (Anzeigendisposition/ -verwaltung)	Tel.: 0341 48474-127 Fax: 0341 48474-190 m.mezger@oemus-media.de
	<b>Abonnement</b> Andreas Grasse (Aboverwaltung)	Tel.: 0341 48474-200 grasse@oemus-media.de
	<b>Herstellung</b> Matteo Arena (Layout, Satz)	Tel.: 0341 48474-115 m.arena@oemus-media.de
	<b>Druck</b>	Dierichs Druck + Media GmbH Frankfurter Straße 168 34121 Kassel

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55,- € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0.

Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Fortsetzung auf Seite 4 **ZT**

# Aus Alt mach' Neu

schneller  
präziser  
günstiger

## optibase<sup>®</sup> standard

Diese Version des Modellsystems ist komplett aus Kunststoff gefertigt. Auch im Fall der Einmalverwendung ist diese Variante sehr preisgünstig und durch die Zeitersparnis anderen Einwegsystemen wirtschaftlich überlegen.



### IHRE VORTEILE

- Pinbasisplatten sind auch bei Einmalverwendung preisgünstig
- sichere Modellherstellung durch hochstabilen Kunststoff
- großer Zeitgewinn durch Minimierung der Arbeitsschritte



## optibase<sup>®</sup> exklusiv

Das innovative Modellsystem zur wirtschaftlichen Herstellung optimaler Sägemodelle. Jetzt in runder Form zur besseren Handhabung und kostenoptimiert durch die Eigenfertigung von dentona<sup>®</sup>.



### IHRE VORTEILE

- großer Zeitgewinn durch Minimierung der Arbeitsschritte
- kostensparend durch geringen Materialeinsatz und Wiederverwendbarkeit
- Präzisionsgewinn, da keine Expansion im Sockel und Splitcast





# „Unser Ziel: Qualität und Ästhetik aus Meisterhand“

ZT Fortsetzung von Seite 2

## Stagnierende Umsatzentwicklung

Die Umsätze im Zahntechniker-Handwerk stagnierten im Gesamtjahr 2011. Für die ersten neun Monate des Jahres 2012 verzeichneten die zahntechnischen Meisterlabore aufgrund eines schwachen Marktes sogar ein Umsatzminus von 1,1 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Nach den drei nachfrageschwachen Quartalen erwarten die gewerblichen zahntechnischen Labore für das vierte Quartal 2012 eine branchentypische Belegung der Nachfrage. Der Erwartungsindex für das letzte Quartal liegt bei +16,7. Ein Drittel der befragten Betriebe gehen von einer Verbesserung der Geschäftslage aus, 50,2 Prozent erwarten eine zumindest gleichbleibende Nachfrage. Immerhin 16,5 Prozent befürchten eine weitere Verschlechterung ihrer Lage.

Die zurückhaltende Investitionsbereitschaft der Labore in den vergangenen Quartalen belegt, dass viele Labore im Vorfeld der Internationalen Dental-Schau (IDS) auf die neuesten Entwicklungen Anfang des Jahres 2013 warten.

## CAD/CAM-Technologie: integraler Bestandteil des Zahntechniker-Handwerks

Die CAD/CAM-Technologie in ihrer ganzen Bandbreite ist heute aus dem Alltag der zahntechnischen Meisterlabore nicht mehr wegzudenken. Sie ist zudem ein integraler Bestandteil des Zahntechniker-Handwerks wie alle anderen weitverbreiteten Standardtechnologien auch. Ihr kommt vor allem in der Ausbildung angehender Zahntechniker eine immer stärkere Bedeutung zu. Über das Instrument der überbetrieblichen Ausbildung hat der VDZI gemeinsam mit dem Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik die so-

genannte ÜLU ZAHN4/11 mit dem Schwerpunkt CAD und CAM erarbeitet. Sie stellt sicher, dass jeder Auszubildende in diesen Technologien umfassend ausgebildet werden kann. Darüber hinaus bieten die Zahntechniker-Innungen gerade im Bereich der neuen Technologien für ihre Auszubildenden und Zahntechniker umfangreiche Aus- und Fortbildungsprogramme an. Damit integriert das Zahntechniker-Handwerk erneut erfolgreich eine neue Technologie und stellt sein umfassendes Fach- und Erfahrungswissen bei der Herstellung moderner Versorgungslösungen dem Zahnarzt zur Verfügung. Aus Sicht des VDZI hilft die CAD/CAM-Technologie bei der Herstellung von individuellem Zahnersatz dem gewerblichen Handwerk bei der Sicherung seiner wirtschaftlichen Existenz und der Stärkung seiner Konkurrenzfähigkeit. Sie wird auch ihren Teil dazu beitragen, den sich abzeichnenden Fachkräftemangel im Zahntechni-

ker-Handwerk zu bewältigen. Es gilt, die Attraktivität des Berufes des Zahntechnikers bei den Schulabgängern zu stei-



Uwe Breuer

gern. Hier helfen neue innovative Technologien, das Image des Zahntechnikers in der Öffentlichkeit zu verbessern und junge, technologieaffine Menschen für den Beruf des Zahntechnikers zu begeistern.

ein dokumentiertes Qualitätsmanagement in der Praxis vorzuweisen, leistet die mittels QS-Dental umgesetzte Qualitätssicherung des Labors hinsichtlich der Forderung zur „Koordination zwischen zahnärztlichen und zahntechnischen Maßnahmen“ zudem eine wichtige Unterstützung. In Bezug auf die Vermarktung seiner zahntechnischen Leistungen kann das QS-Dental geprüfte Meisterlabor auf verschiedenste Weise – angefangen mit der Verwendung des Markenlogos, über die Herausgabe eines Produkt-Zertifikats bis hin zur Nutzung von durch den VDZI angebotenen Anzeigen-Layouts, Presstexten und Werbemitteln – mit seiner Qualifikation werblich auftreten.

QS-Dental und die hieraus entstandene und sich fortwährend weiterentwickelnde Marke für Qualitätssicherung positioniert die Innungslabore auch im internationalen Kontext und bietet Zahnarzt und Patienten noch mehr Sicherheit.

ANZEIGE



## Hedent Inkosteam



**Inkosteam** Ein leistungsstarkes Hochdruckdampfstrahlgerät für den täglichen Einsatz im Labor und allen Arbeitsbereichen, wo hartnäckiger Schmutz auf kleinstem Raum zu entfernen ist. Das Inkosteam arbeitet mit einer Dampfstufe. Das **Inkosteam II** arbeitet mit zwei Dampfstufen. Normaldampf und Nassdampf. Der Schmutz wird nicht nur gelöst, sondern fließt durch die hohe Spülwirkung gut ab. Durch den zweistufigen Fußschalter lässt sich der Dampf jederzeit individuell anpassen. Keine umständlichen Schalterfunktionen. Kessel und Heizung sind aus hochwertigem Edelstahl gefertigt. Hohe Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit.



**Inkoquell 6** ist ein Wasseraufbereitungsgerät zur Versorgung von Geräten mit kalkfreiem Wasser bei automatischer Kesselfüllung. Einfache Installation. Das Gerät verhindert durch Teildemineralisierung des Leitungswassers Kalkablagerungen im Dampfstrahlgerät. Robuste Bauweise aus Edelstahl sichert eine einwandfreie Funktion des Gerätes über einen langen Zeitraum. Besonders wirtschaftlich. Einfache Regenerierung durch den Anwender.



**Inkoquell 6** Wasserenthärter  
Gerät schützt Ihr Dampfstrahlgerät vor Verkalkung.

**Hedent GmbH**  
Obere Zeil 6 – 8  
D-61440 Oberursel/Taunus  
Germany  
Telefon 06171-52036  
Telefax 06171-52090  
info@hedent.de  
[www.hedent.de](http://www.hedent.de)

**Weitere Produkte und Informationen finden Sie auf unserer Homepage!**

## Fachgerechtes Qualitätssicherungskonzept QS-Dental bietet Zahnarzt und Patienten noch mehr Sicherheit

Zahnersatz ist für den Patienten ein Medizinprodukt mit vielen Unbekannten. Dies gilt auch für den Zahnarzt, der nur durch Augenschein den Zahnersatz prüfen kann und sich ansonsten auf seine guten Erfahrungen mit seinem Partnerlabor stützt. Das erscheint allerdings bei Öffnung der Märkte bei einem Medizinprodukt, das aus zahlreichen komplexen Materialien gefertigt wurde und jahrzehntlang im Munde des Patienten seine Funktion ohne Gesundheitsrisiken erfüllen soll, zu wenig. Um der zahntechnischen Leistung aus dem Meisterlabor der Innung eine nachprüfbare Qualitätsaussage für Zahnarzt und Patienten und mithin ein Differenzierungsinstrument für das Labor im Wettbewerb zu geben, wurde das Qualitätssicherungskonzept QS-Dental mit der Marke Q-AMZ entwickelt. Das speziell für das Zahntechniker-Handwerk entwickelte Qualitätssicherungskonzept QS-Dental stellt dabei insbesondere auf die Prozess- und Ergebnisqualität bei der Fertigung der zahntechnischen Leistung ab und betont – auf der Grundlage fachlicher Qualitätsziele und -kriterien – die Verantwortung des Zahntechnikermeisters für die Qualität jedes patientenindividuellen Zahnersatzes. Mit einer Prüfung nach QS-Dental kann der Innungsfachbetrieb seinen Qualitätsanspruch bestätigen lassen. Die zahnärztliche Praxis, die seit Beginn des Jahres 2011 verpflichtet ist,

## VDZI mit Messestand wieder Anlaufstelle für Innungslabore und Zahnärzte

Anlässlich der Internationalen Dental-Schau 2013 wird sich der VDZI vom 12. bis zum 16. März in Köln an seinem eigenen Messestand präsentieren. Aus Sicht des VDZI hat sich die Internationale Dental-Schau in den vergangenen Jahren als unangefochtener Meeting Point der berufs- und fachpolitischen Akteure bewährt. Kaum eine Veranstaltung bietet solch gute Chancen der Kommunikation und Information.

Der Messestand des VDZI in Halle 11.2, Stand S010/S012 ist Anlaufstelle zu allen Fragen und Anregungen rund um die Zahntechnik. Auch 2013 stehen die Experten des VDZI neben berufspolitischen Themen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen auch umfänglich zu qualitätssichernden Maßnahmen und deren Vermarktbarkeit mittels QS-Dental sowie Sinn, Zweck und Nutzen der BEB Zahntechnik® Rede und Antwort.

Darüber hinaus zeichnet der VDZI auf der IDS seinen erfolgreichen Nachwuchs aus. Die Teilnehmer am renommierten Gysi-Preis, dem Nachwuchswettbewerb für Auszubildende im Zahntechniker-Handwerk, werden in Köln feierlich geehrt. Dadurch hebt der VDZI einmal mehr das Markenzeichen des deutschen Zahntechniker-Handwerks heraus: die Qualifikation und Begeisterung der Mitarbeiter, die Qualität schaffen. 

Quelle: VDZI

THE STORY BEGINS



# CRYPTON®

12.-16.03.2013 IDS KÖLN

HALLE 11.2 | STAND K - 040

Crypton ist der neue vorgesinterte und nassschleifbare Kobalt-Chrom-Werkstoff von Dentsply. Damit lassen sich erstmals NEM-Kronen und Brücken sauber und hochqualitativ auf einer Sirona inLab MC XL inhouse herstellen. Das heißt: volle Wertschöpfung in Ihrem Labor und ein Werkstoff, mit dem die NEM-Bearbeitung Spaß macht. Besuchen Sie uns auf der IDS und lassen Sie sich begeistern von einer ganz neuen Welt der NEM-Verarbeitung!

**DENTSPLY**



## Zahntechniklabor als Familienunternehmen – Im Spagat zwischen Tradition und Innovation

Vater und Sohn, Ehegatten, Geschwister – viele Dentallabore werden im Familienverband geführt. Die Konstellationen sind vielfältig: Mehrere Zahntechniker aus einer Familie, die als Meister tätigen Familienmitglieder werden in der Herstellung unterstützt, die Ehefrau übernimmt den kaufmännischen Part, der Junior arbeitet sich ein, der Senior zieht sich Schritt für Schritt zurück. Aber auch diese familiengeführten Labore müssen sich den veränderten Bedingungen stellen.

Zahntechniker sind als Unternehmer nicht gegen die zunehmende Konkurrenz und Öffnung der Märkte gefeit. Wer in Zukunft bestehen will, muss spätestens jetzt neue Wege gehen. Durch ihre besondere Situation haben zahntechnische Labore im Familienverband beste Chancen, auch künftig erfolgreich zu bestehen. Idealtypisch betrachtet haben Familienunternehmen vor allem ein Erfolgsrezept: Sie verteilen die Aufgaben innerhalb der Familie so, dass generationsübergreifend ein Zusammenhalt entsteht. Sie schaffen es, sich immer wieder aufeinander einzulassen und verschiedene Ebenen und Rollen (Chef, Chefin, Eltern, Ehegatten, Partner, Kinder, Erben) zum Wohle des Labors abzustimmen und auszugleichen.



„Familienunternehmen bilden nicht nur das Rückgrat der deutschen Wirtschaft, sie sind ihr Herz und Motor.“ Norbert Markut

### Familie – strategische Ressource und zugleich Gefahr

Unabhängig von der Größe gilt es in einem Unternehmen – und als solches ist im wirtschaftlichen Kontext auch das Dentallabor zu sehen – immer, den Gesamtprozess zu koordinieren. Dabei stellt die Familie, aber

auch jedes einzelne Mitglied, das sich in den Betrieb einbringt, zugleich eine strategisch wertvolle Ressource und eine Gefahr dar. Wird ein Weg gefunden, zu jedem Zeitpunkt intern und extern den Lebenszyklus jedes Familienmitglieds so intelligent

mit der Laborstrategie in Einklang zu bringen, dass eine möglichst breite Überlappung der Interessen besteht, wird das Gesamtsystem gestärkt. In Gefahr ist der unternehmerische Erfolg immer dann, wenn die wahren Stärken eines Familienmitglieds

unerkannt und ungenutzt bleiben, wenn es die Familien- und Laborkultur nicht erlaubt, neue Wege einzuschlagen, sobald persönliche Veränderungen dies erfordern und – ein nicht zu unterschätzender Fehler – wenn der „Tradition halber“ Rollen erfüllt werden müssen. Ist dies der Fall, können weder Menschen noch Dentallabor dem Ganzen dienlich sein und sich erfolgreich entwickeln.

### Generationsübergreifende Harmonie?

Unterschiedliche Generationen innerhalb eines Labors haben oft stark diametrale Meinungen zum Thema Strategie: Die Gründer der Eltern- bzw. Großeltern-generation haben mit Mut und Engagement Labore aufgebaut und durch ihr Können das Vertrauen sowohl der Zahnärzte als auch der Patienten erworben. Erweiterungen und neue technische Ausstattung haben zur Etablierung beigetragen. Trotzdem fehlt nicht selten eine visionäre Kraft und das Know-how, das operative Tagesgeschäft auch in der heutigen Zeit erfolgreich zu gestalten. Der verschärften Konkurrenzsituation und knapper werdender Ressourcen der Krankenversicherungen steht die Erwartung der Patienten gegenüber, funktionellen und bezahlbaren Zahnersatz zu erhalten. Gleichzeitig ist im Zuge gestiegener medizinischer und ästhetischer Ansprüche auch eine latente Bereitschaft zu höheren finanziellen Eigenleistungen für ein makellostes Gebiss

zu spüren. Durch hochwertigen, modernen Zahnersatz will der Patient seine ganz persönliche Lebensqualität anheben. Besonders die Verlagerung der Herstellung von Zahnersatz in Niedriglohnländer und die neuen Verfahren zur industrieeähnlichen Fertigung von Zahnersatz sind eine enorme Herausforderung. Der handwerklich arbeitende Zahntechniker muss sich Wissensgebiete eines Informatikers erschließen und sich „so nebenbei“ zum PC-Fachmann entwickeln, will er nicht den Anschluss verlieren. Diesen sich permanent verändernden Rahmenbedingungen muss sich der Zahntechniker auch als Unternehmer stellen. Doch dabei stoßen viele der älteren Generation an ihre Grenzen – nicht nur persönlich, sondern vor allem was die Entwicklung des Labors anbelangt. Verschiedene Betrachtungsweisen der Situation und unterschiedliche Sichtweisen auf die Zukunft machen es teilweise schwer, über Unstimmigkeiten innerhalb des Labors die Familie zusammen-

ANZEIGE

zuhalten. An diesem Punkt besteht ein hoher und intensiver Kommunikationsbedarf. Zahntechnische Familienunternehmen mit mehreren Generationen können sich jedoch nur dann professionell entwickeln, wenn eine Harmonisierung der verschiedenen Lebenszyklen der einzelnen Personen sowie des Labors selbst stattfindet. Dabei wirkt sich die innere Ebene – eine Reflektion darüber, ob das, was ich tue, noch zu mir als Teil der Familie und des Labors passt – ebenso auf die positive wie negative Entwicklung des Labors aus. Und zwar parallel zur allgemeinen technischen und gesundheitspolitischen Entwicklung, die ebenfalls nach Anpassungen verlangt.

### Stabil ist nur der Wandel

Wenn Familienlabore in der Vergangenheit eines nicht konnten, dann den schnellen Wandel. Mit einer manchmal bewun-

ANZEIGE



## ProLab curriculum implantatprothetik

UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DER DGI, LV BAYERN

1. | Kassel/Niestetal 22.-23. Februar 2013

Fotokurs Spezial – Dentale Fotografie || Anatomie: Wissenswertes bei der Implantation || Den Misserfolg vermeiden!

2. | Augsburg/Mühlhausen 8.-9. März 2013

Indikation und Planung in der Implantatprothetik || Die 9 Schritte zum Implantaterfolg || Verschiedene 3-D-Planungssysteme und ihre praktische Anwendung

3. | Karlsruhe 3.-4. Mai 2013

CAD/CAM macht's möglich || CAD/CAM – passt das immer? || Atlantis ISUS || CAD/CAM mit praktischen Übungen und Vorstellung verschiedener Fräszentren || Intraoralscanner – live im Workshop

4. | Fulda 21.-22. Juni 2013

Materialien in der Implantatprothetik || Die rechtliche Seite der Implantologie für Zahnärzte und Techniker || Das Implantat ist gesetzt ... und dann? || Abrechnung Implantatprothetik, die Abrechnung im Labor

5. | Wiesbaden 15.-16. November 2013

Komplexe Implantattherapie aus prothetischer Sicht || Marketing und Patientengewinnung für die Implantologie || Beispiele und Grundlagen der Implantatprothetik

Jetzt Programm anfordern!

Tel.: 02363 739332 || info@prolab.net || www.prolab.net

Infos auf [www.prolab.net](http://www.prolab.net)







dernswerten stoischen Ruhe haben sie ihre anspruchsvollen zahntechnischen Leistungen erbracht. Andererseits war der Zahntechniker als meist langjähriger Partner der Zahnärzte institutionalisiert und akzeptiert. Für die Zukunft jedoch wird erwartet, dass sich Leistungsteilbereiche vom Labor in die Zahnarztpraxen verlagern werden. Viele familiengeführte Labore fühlen sich dieser Situation ausgeliefert: Sie haben schlichtweg keine Strategien, mit den veränderten Rahmenbedingungen umzugehen oder sogar Erfolge daraus zu generieren. Was aber sind die richtigen Strategien? Auf den Punkt gebracht:

- Eine konsequente generationenübergreifende Öffnung für die Wahrnehmung von Familienmitgliedern und Mitarbeitern – um ein tieferes Verständnis gegenüber den neuen Anforderungen zu entwickeln.
- Laborführung und Branche werden neu definiert, Strukturen aufgebrochen, zuvor undenkbar Kooperationen denkbar – mit dem Ziel, als (Familien-)Unternehmen gestärkt aus den notwendigen Fragen bzw. Antworten auf radikal neue Marktbedingungen hervorzugehen.

**Auch wenn es schmerzt: Feste Konstellationen infrage stellen!**

Neben der wirtschaftlichen Bedeutung für die oft jahrelang im Betrieb tätigen Mitarbeiter, verbindet die Unternehmerfamilie vor allem Werte mit ihrem Zahntechniklabor. Deswegen hängt man häufig an Konstellationen, die weder für das einzelne Familienmitglied noch für das Labor förderlich sind. Geht es beispielsweise um das Thema Nachfolge, sollten deshalb immer alle möglichen Konstellationen durchdacht werden: Von der Nachfolge innerhalb der Familie – soweit Kinder die gleichen beruflichen Neigungen verfolgen – bis zur Seniorpartnerschaft, von einer Übernahme durch Kollegen bis zur Labor-Kooperation

oder gar den Verkauf. Möglich sind zahlreiche Szenarien. Fällt nach sorgfältiger Analyse und fairen Kommunikationsregeln die Entscheidung für eine stimmige Variante, bildet diese eine Voraussetzung dafür, dass zahntechnisches Labor und Familie die veränderten betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen als Chance erleben.

**Tipp für die Spitze: Schaffen Sie einen mentalen Vorsprung!**

Die Führung eines Labors ist ein komplexes Thema. Kommt die Führung einer Familie dazu und sind beide Bereiche eng miteinander verzahnt, häufen sich die Herausforderungen. Es müssen drängende Fragen geklärt werden:

- Wie stellen wir unser Labor für die Zukunft optimal auf?
- Welche Folgen haben Spezialisierung oder Ausbau des Dienstleistungsangebotes?
- Welche Wechselwirkungen haben Führungsaufgaben auf die anderen im Betrieb eingebundenen Familienmitglieder?
- Sind wir als Unternehmerfamilie in der Lage, diese Entwicklungen erfolgreich voranzubringen?
- Wollen wir das überhaupt?
- Wie entwickelt sich unsere Kostenstruktur?
- Sind wir für zukünftige Krisen gewappnet?

In der Vergangenheit haben viele Zahntechniker vielleicht intuitiv das Richtige getan. Aber ist dieses Bauchgefühl noch zeitgemäß? Sichern daraus resultierende Entscheidungen den Fortbestand des Labors für die Mitarbeiter und die nachfolgenden Generationen? Immer wieder den Gesamtkontext zu betrachten und sich auch mit (selbst-)kritischen Fragen zu beschäftigen, zeichnet Laborinhaber als erfolgreiche Unternehmer aus. Sie beschäftigen sich in guten Zeiten – wohl wissend, dass die nächste Herausforderung unweigerlich kommt (akuter Fachkräftemangel!) – bereits gedank-

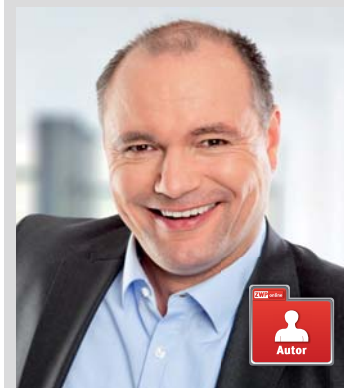
lich mit schwierigen Situationen. Sie setzen sich mit unangenehmen Themen auseinander, bevor sie möglicherweise eintreten. Der mentale Vorsprung (ohne immer nur das Negative zu sehen) verhilft ihnen dazu, vorbereitet zu sein. Das Spannungsfeld eines Familienunternehmens ist dabei oftmals die entscheidende Antriebsfeder. Dabei stimmt ein Blick in die Vergangenheit optimistisch: Familiengeführte Dentallabore haben erfahrungsgemäß stets das eigene Leben und die Entwicklung ihres Unternehmens in die Hand genommen – jedweder Widerstände zum Trotz und unabhängig von wirtschaftspolitischen Gegebenheiten. Warum sollte es in Zukunft anders sein? Jedes der angesprochenen und zugleich zentralen Themen ist eine Aufgabe für sich, und doch kann sich gerade ein als Familienunternehmen geführtes Zahntechniklabor nur dann erfolgreich wandeln, wenn die einzelnen Bereiche nicht abgekoppelt betrachtet werden, son-

dern ein ganzheitlicher Weg angestrebt und eingeschlagen wird. Auch aufgrund der familiären Zusammenhänge hat jedes Labor eine individuelle Geschichte und bedarf einer spezifischen Lösung. Sehr differenziert muss betrachtet und analysiert werden, was warum wie passiert ist und wie die Reise weitergehen kann. ZT

**ZT Adresse**

Norbert Markut  
Markut Executive Search GmbH & Co. KG  
Mittelweg 44  
20149 Hamburg  
Tel.: 040 20003980  
info@norbertmarkut.de  
www.norbertmarkut.de

**ZT Autor**



Familienunternehmer **Norbert Markut** gilt als Top-Personalberater der neuen

Generation. Seit mehr als 10 Jahren besetzt der unabhängige Wirtschaftsingenieur erfolgskritische Schlüsselpositionen der 1. und 2. Führungsebene mit exzellenten wirksamen Managern/Managerinnen nachhaltig und effizient. Mit einem Team renommierter Experten unterstützt er zudem ganzheitlich Organisationen bei Unternehmensnachfolge, strukturierter Nachfolgeplanung, Wachstum, Unternehmenskauf/-verkauf und Restrukturierungen mit dem Ziel, Unternehmenswerte zu erhalten bzw. den Wert eines Unternehmens zu steigern. Weitere Informationen unter Markut Executive Search [www.norbertmarkut.de](http://www.norbertmarkut.de)

ANZEIGE



Dentaurum-Kurse – Wissen verbindet.

**KURSBUCH 2013 ➔ Jetzt anfordern!**

Wissen aus dem Bereich Zahntechnik sowie das gesamte Kursprogramm der Dentaurum-Gruppe – jetzt anfordern unter: Telefon 072 31/803-470



Turnstraße 31 | 75228 Ispringen | Germany | Telefon +49 72 31/803-470 | Fax +49 72 31/803-409  
[www.dentaurum.de](http://www.dentaurum.de) | [kurse@dentaurum.de](mailto:kurse@dentaurum.de)



# Einstieg in die Programmierung von Computern – Teil V

Im Teil 5 behandeln wir nun „abstrakte Klassen“ und „Schnittstellen (Interfaces)“, mit denen die objektorientierte Java-Programmierung richtig interessant und spannend wird. Erst Schnittstellen ermöglichen es, fundamentale Designmuster in der Programmierung einzusetzen.

## Abstrakte Klassen

Im letzten Teil haben wir die Vererbung als elementare Eigenschaft von Klassen besprochen. Das Schlüsselwort „**extends**“ hinter dem Klassennamen sagt aus, dass diese Klasse von einer anderen Klasse (Klassenname nach dem Schlüsselwort) sichtbare Eigenschaften erbt.

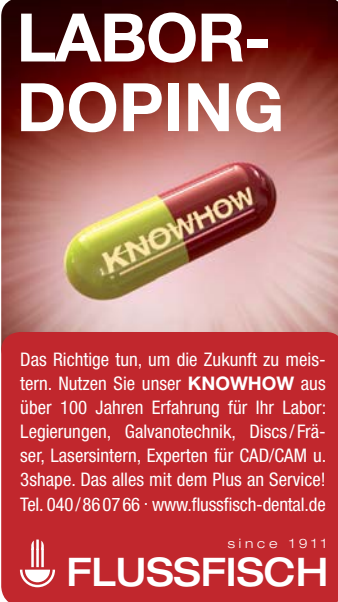
```
public class KindKlasse extends VaterKlasse {
    ...
}
```

Wir konnten nun von der Beispielklasse „Kindklasse“ oder auch von der „Vaterklasse“ Objektinstanzen mit der Anweisung `KindKlasse kind = new KindKlasse();`

```
VaterKlasse vater = new VaterKlasse();
```

Die Vaterklasse ist hier eine sogenannte „konkrete“ Klasse, von der Objektinstanzen erstellt werden können. Es gibt jedoch Fälle, in denen man mit einer Klasse lediglich ausdrücken möchte, dass diese bestimmte Eigenschaften besitzt, die sie an andere Klassen vererben kann, ohne dass jedoch von dieser Klasse selbst Objektinstanzen erstellt werden können. Diese Art von Klassen, von denen keine Objektinstanzen erstellt werden können, nennt man „**abstrakte**“ Klassen und werden mit dem Schlüsselwort „**abstract**“ gekennzeichnet. Demnach sind diese das Gegenteil von „konkreten“ Klassen, von denen Objektinstanzen erstellt werden können. Die abstrakten Klassen dienen lediglich als Modellierungs-Klasse in der Vererbungshierarchie.

ANZEIGE



Das Richtige tun, um die Zukunft zu meistern. Nutzen Sie unser **KNOWHOW** aus über 100 Jahren Erfahrung für Ihr Labor: Legierungen, Galvanotechnik, Discs/Fräser, Lasersintern, Experten für CAD/CAM u. 3shape. Das alles mit dem Plus an Service! Tel. 040/86 07 66 · www.flussfisch-dental.de

**FLUSSFISCH** since 1911

```
public abstract class AbstrakteKlasse {
    ...
}
```

Schauen wir uns dazu ein kleines Beispiel an. Eine Klasse „Fahrzeug“ soll als abstrakte Klasse dienen, die den konkreten Klassen wie z. B. „Auto“, „Motorrad“, „Fahrrad“ Fahrzeugeigenschaften vererben kann, d. h. es können nur von den konkreten Klassen Objekte erzeugt werden, was in der Tat auch Sinn macht. Eine Objektinstanz von „Fahrzeug“ wäre unsinnig. Was sollte man mit diesem Objekt anfangen? Ein Auto-Objekt ist konkret und man kann mit diesem Objekt auch konkret etwas anfangen. Eine Fahrzeug-Klasse besitzt dabei die Vorgaben für eine Subklasse. Die Subklassen Auto, Motorrad und Fahrrad erben die Methoden der Fahrzeug-Klasse

bzw. müssen diese implementieren. Ein Exemplar der Fahrzeug-Klasse selbst muss nicht existieren. Den dazugehörigen Quellcode sehen Sie im Kasten 1.

Wie man sehen kann, wird im Beispiel aus Kasten 1 genau eine Methode in der abstrakten Klasse nicht implementiert. Die Implementierung wird somit der konkreten Klasse überlassen. Dieses wird durch das Schlüsselwort „**abstract**“ vor dem Methodennamen ausgedrückt. Denn: Woher soll die Fahrzeug-Klasse wissen, wie der Zusammenbau eines Autos funktioniert? Das kann nur die konkrete Auto-Klasse selbst wissen, somit müssen alle abstrakten Methoden in der konkreten Klasse implementiert werden. Die Subklasse „Auto“ implementiert die abstrakten Methoden der abstrakten Klasse Fahrzeug und nimmt das **Abstract** damit weg.

**Achtung:** Implementiert eine Subklasse nicht alle geerbten abstrakten Methoden, so muss diese Klasse selbst wieder abstrakt sein. Ist mindestens eine Methode abstrakt, so ist die ganze Klasse automatisch abstrakt.

## Schnittstellen (Interfaces)

In Java kann eine Klasse maximal nur von einer Eltern-Klasse erben. Man könnte zu der Meinung gelangen, dass das Erben von nur einer Eltern-Klasse zu einer großen Einschränkung führt. Das ist jedoch nicht der Fall. Wir werden gleich sehen, dass eine Mehrfachvererbung doch indirekt mittels Schnittstellen möglich ist. Schnittstellen sind eine Art von abstrakten Klassen und stellen ein fundamentales Programmiervehikel in Java zur Verfügung. In einem Interface werden alle Methoden mit Signatur nur aufgeführt, aber nicht implementiert. Die Implementierung wird den Klassen überlassen, die das Interface implementieren. Ein Interface enthält neben diversen Datenelementen lediglich die abstrakten Methoden. Nun kommt das Entscheidende: Eine Klasse kann mehrere Interfaces implementieren, damit ist dann doch eine Art Mehrfachvererbung möglich. In Java wird ein Interface mit dem Schlüsselwort „**interface**“ gekennzeichnet.

```
public void methode1();
}
```

```
public interface Schnittstelle2 {
    public void methode2();
}
```

Eine Klasse, die nun das oder mehrere Schnittstellen implementiert, wird so deklariert:

```
public class Beispielklasse implements Schnittstelle1, Schnittstelle2, ..., SchnittstelleN {
```

```
// Datei: Gebaeude.java
public abstract class Gebaeude {
    private int stockwerke;

    public void setzeAnzahlStockwerke(int stockwerke) {
        this.stockwerke = stockwerke;
    }

    public int anzahlStockwerke() {
        return this.stockwerke;
    }
}
```

```
// Datei: Heizung.java
public interface Heizung {
    public String artHeizung();
}
```

```
// Datei: Energiesparhaus.java
public class Energiesparhaus extends Gebaeude implements Heizung {
    private static final String SOLAR_HEIZUNG = "Solar-Heizung";

    public String artHeizung() {
        return this.SOLAR_HEIZUNG;
    }
}
```

```
// Datei: Hochhaus.java
public class Hochhaus extends Gebaeude implements Heizung {
    private static final String FERNWAERME_HEIZUNG = "Fernwaerme-Heizung";

    public String artHeizung() {
        return this.FERNWAERME_HEIZUNG;
    }
}
```

```
// Datei: Main.java zum testen des Beispiels
public class Main {
```

```
    public static void main(String[] args) {

        Hochhaus deutscheBank = new Hochhaus();
        deutscheBank.setzeAnzahlStockwerke(25);
        Energiesparhaus passivhaus = new Energiesparhaus();
        passivhaus.setzeAnzahlStockwerke(2);

        System.out.println("Die deutsche Bank hat " +
            deutscheBank.anzahlStockwerke() + " Stockwerke.");
        System.out.println("Die deutsche Bank hat eine " +
            deutscheBank.artHeizung());

        System.out.println("Das Passivhaus hat " + passivhaus.anzahlStockwerke()
            + " Stockwerke.");
        System.out.println("Das Passivhaus hat eine " + passivhaus.artHeizung());
    }
}
```

Kasten 2: Beispiel mit abstrakter Klasse und Interface.

```
public void methode1() {
    // Anweisungen der Methode
}
```

```
public void methode1() {
    // Anweisungen der Methode
}
```

```
// weitere Methoden der Klasse
Subinterfaces Beispielklasse
```

**Achtung:** Eine Klasse, die eine oder mehrere Schnittstellen implementiert, muss alle abstrakten Methoden der Schnittstelle(n) implementieren, sonst gibt es ein Compilerfehler. Nach der Implementierung eines Interfaces kann eine Klasse wie eine Subklasse des Types Interface behandelt werden. Das bedeutet, dass auch Variablen den Typ eines Interfaces

besitzen können. Eine Zuweisung ist dann erlaubt, wenn die zugewiesene Instanz das Interface implementiert

```
public class Klasse1 {
    ...
}
```

```
public interface Interface1 {
    ...
}
```

```
public class Klasse2 implements Interface1 {
    ...
}
```

```
public class IrgendeineKlasse {
```

```
    Interface1 a;
    // Die folgende Zuweisung ist erlaubt.
    a = new Klasse2();
```

```
// Abstrakte Klasse Fahrzeug
public abstract class Fahrzeug {
    private String antriebsart;
    private int anzahlPlaetze;

    // Keine abstrakte Methode
    public void setze_Antriebsart(String antriebsart) {
        this.antriebsart = antriebsart;
    }

    // Keine abstrakte Methode
    public String hole_Antriebsart() {
        return this.antriebsart;
    }

    // Abstrakte Methode
    // (muss in Subklasse überschrieben werden)
    public abstract void zusammenbauen();
}

// Abstrakte Klasse Fahrzeug
public class Auto extends Fahrzeug {
    private String antriebsart;

    // Die abstrakte Methode der abstrakten Klasse
    // muss hier implementiert werden.
    public void zusammenbauen() {
        // hier stehen die Anweisungen
        // der Methode.
    }
}
```

Kasten 1: Abstrakte Klasse.



```
//Die folgende Zuweisung ist nicht erlaubt.
a = new Klasse1();
...
}
```

### Subschnittstellen (Subinterfaces)

Eine **Subschnittstelle** bzw. **Subinterface** ist die Erweiterung eines anderen Interfaces, d.h. ein Interface kann wiederum von einem anderen Interface bzw. mehreren Interfaces erben. Die Erweiterung wird wie bei der Vererbung durch das Schlüsselwort „**extends**“ gekennzeichnet. `public interface Interface1 extends Interface2 {`

```
public void methodenName();
...
}
```

Eine Klasse, die nun das Interface „Interface1“ implementiert, muss die Methoden von beiden Schnittstellen (Interface1 und Interface2) implementieren.

Beispiel für eine Schnittstelle, die mehrere Schnittstellen erweitert: `public interface Interface1 extends Interface2, Interface3 {`

```
public void methodenName();
...
}
```

### Statische Variablen und Methoden

Klassenvariablen sind eng mit ihrem Objekt verbunden. Wird ein Objekt erzeugt, erhält es einen eigenen Satz von Klassenvariablen, die zusammen den Zustand des Objekts widerspiegeln. Ändert eine Objektmethode den Wert einer Klassenvariablen in einem Objekt, so hat dies keine Auswirkungen auf andere Objekte.

Nicht immer ist diese Verhalten erwünscht. Man möchte zudem Attribute und Methoden unabhängig von einem Objektzustand verwenden. Diese genannten Eigenschaften sind keinem konkreten Objekt zugeordnet, sondern lediglich der Klasse. Diese Art von Zugehörigkeit wird in Java durch „**statische Eigenschaften**“ unterstützt. Da sie zu keinem Objekt gehören (wie Objekteigenschaften), werden diese auch „**Klasseneigenschaften**“ genannt.

In Java werden statische Eigenschaften mit dem Schlüsselwort „**static**“ versehen. Für den Zugriff werden dann statt der Referenzvariablen einfach Klassennamen verwendet.

Beispiel:

```
public class Namen {
    public static final int MAX_
    LAENGE_NAMEN = 14;
}
```

```
public static String holeNamen() {
    return "Thomas Burgard";
}
}
```

Die Variable „MAX\_LAENGE\_NAMEN“ ist mit dem Modifizierer „**final**“ gekennzeichnet, da „MAX\_LAENGE\_NAMEN“ eine Konstante ist, deren Wert später nicht mehr verändert werden soll. Die Verwendung der statischen Eigenschaften der Klasse Namen ist folgendermaßen:

```
public class StaticVerwendung {
    public static void main(String[] args) {
        int maxLaenge = Namen.
        MAX_LAENGE_NAMEN;
        System.out.println("Max
        Länge eines Namens ist: " +
        maxLaenge);
        System.out.println("Mein
        Name ist: " + Namen.holeNamen());
    }
}
```

Im Beispiel ist gut zu sehen, dass die Konstante „MAX\_LAENGE\_NAMEN“ direkt mit „Namen.MAX\_LAENGE\_NAMEN“ verwendet werden kann. Man braucht vorher keine Objektinstanz mit „**Namen namen = new Namen()**“ erstellen.

*Esgilt:* Statische Attribute und als statisch deklarierte Methoden innerhalb von Klassen können

ohne Objektinstanz verwendet werden.

### Vererbte Konstanten bei Schnittstellen

Schnittstellen können Variablen besitzen, die jedoch, wie wir gesehen haben, immer automatisch statisch und final, also Konstanten sind. Diese Konstanten können einer anderen Schnittstelle vererbt werden.

*Esgilt:*

- Interfaces vererben ihre Eigenschaften an die Subinterfaces.
- Ein Interface kann von mehreren Interfaces erben, die wiederum jeweils ein bestimmtes Attribut von einem anderen gemeinsamen Interface beziehen.
- Konstanten dürfen von Subinterfaces wieder überschrieben werden.
- Interfaces können von mehreren Interfaces die Attribute gleichen Namens übernehmen, auch wenn sie den gleichen Wert haben. Für die Verwendung muss dann ein qualifizierter Name verwendet werden, der angibt, welches Attribut gemeint ist.

Zum Schluss wollen wir uns noch ein Beispiel im Kasten 2 ansehen, in dem ein abstrakte Klasse und ein Interface eingesetzt werden. Insgesamt werden fünf Dateien verwendet.

### Fazit

Abstrakte Klassen und Schnittstellen (Interfaces) geben der Java-Programmierung elegante Lösungsmöglichkeiten, die viele Probleme leicht lösen lassen. Wie wir im nächsten Teil sehen werden, können damit sogenannte „Design-Muster“ erstellt werden, die in der Objekt orientierten Programmierwelt sehr entscheidend sind und elegante Lösungen zu immer wiederkehrenden Problemen bieten.

### Ausblick zum Teil 6 der Serie

Wir lernen abstrakte Klassen und Interfaces noch genauer kennen und werden damit ein paar „Design-Muster“ erstellen, die die Zusammenhänge dann richtig erklären. Außerdem lernen wir die sogenannten „Pakete“ kennen, mit denen der Sourcecode einer Applikation optimal strukturiert. **ZT**

### ZT Adresse

Thomas Burgard Dipl.-Ing. (FH)  
Softwareentwicklung & Webdesign  
Bavariastraße 18b  
80336 München  
Tel.: 089 540707-10  
Fax: 089 540707-11  
info@burgardsoft.de  
www.burgardsoft.de



ANZEIGE

# priti revolution: priti® mirror!



... auf der IDS in Köln

12.-16.3.2013 · Halle 4.2 · Stand J 031

wird unser 3D-Gesichtsscanner  
ausgepackt. **Sie müssen dabei sein!**

**pritidenta® GmbH**  
Meisenweg 37 · 70771 Leinfelden-Echterdingen · Germany  
Phone +49(0)711.320.656.0 · Fax +49(0)711.320.656.99  
www.pritidenta.com · info@pritidenta.com





## Weg zur interferenzfreien Kaufläche durch modifizierte FGP-Technik

Die Functionally Generated Path-Technik, kurz FGP, umweht leider schon eher ein Hauch von Vergangenenem. Im Folgenden möchte Joachim Junglas diese von Dr. Anton Griesbeck modifizierte Technik erläutern. Sie stellt eine verfahrenssichere wirtschaftliche Methode zur Herstellung von interferenzfreien Kauflächen dar, was Junglas durch seine Masterthese (2008) an über 80 Patientenfällen wissenschaftlich bewiesen hat.

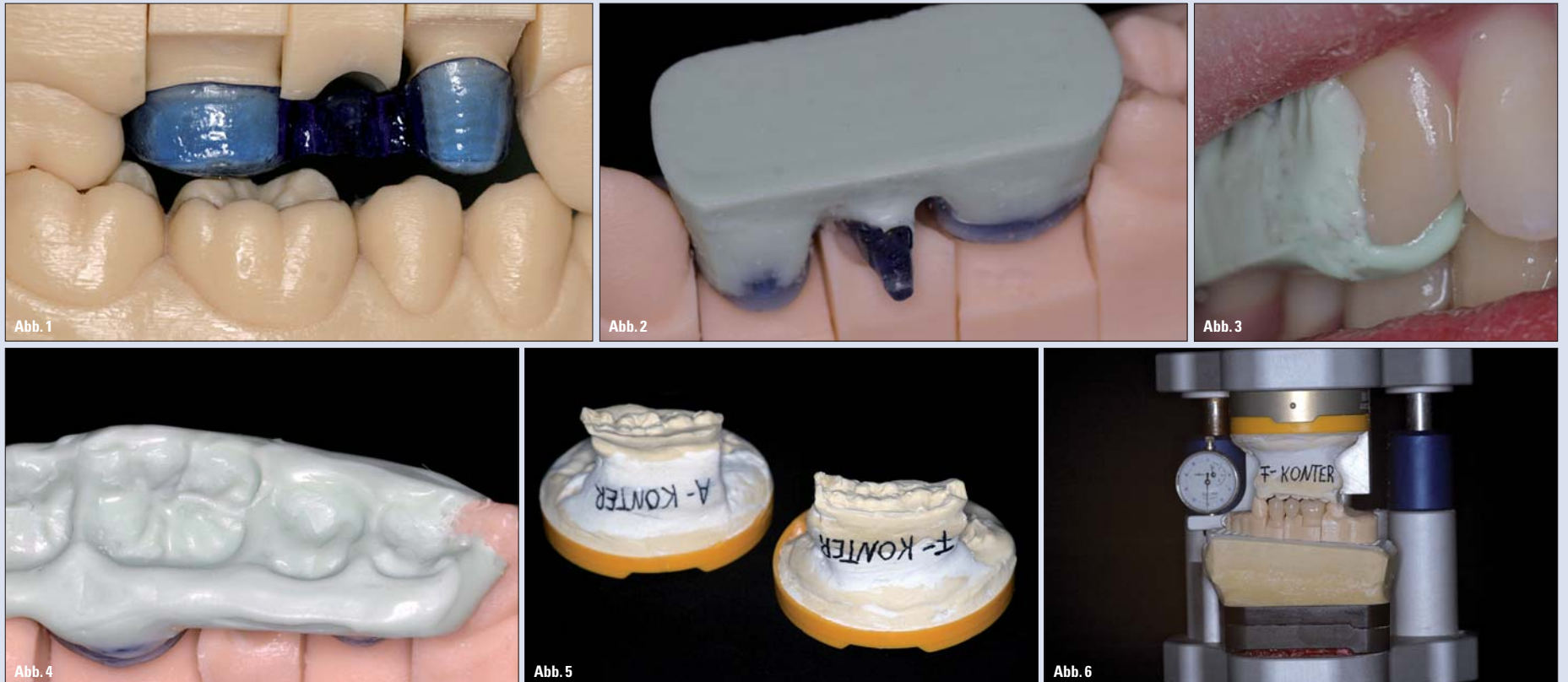


Abb. 1: CAD/CAM-gefräster FGP-Träger. – Abb. 2: Mit Funktionswachs bestückter FGP-Träger. – Abb. 3: Statisch-anatomischer Registrator in zentrischer Schlussbissposition. – Abb. 4: Geschriebenes statisch-anatomisches Registrat. – Abb. 5: Anatomischer und funktioneller Konter nach der Montage im Vertikulator. – Abb. 6: Einschleifen der Restauration im Vertikulator.

Ein wichtiger Gesichtspunkt der restaurativen Zahnheilkunde ist die Gestaltung der Kauflächen. Eine statische und dynamische Okklusion interferenzfrei auf die Kaufläche zu übertragen, ist ein zentraler Punkt in der Zahnmedizin.

Dabei wird auf verschiedenste Rekonstruktionskonzepte zurückgegriffen, die jedoch meist nur auf statischen Gesichtspunkten basieren. Dynamische Bewegungsparameter werden bei der Rekonstruktion von Kauflächen oft nur am Rande

berücksichtigt, da die Okklusion nach wie vor am Patientenstuhl korrigiert werden muss. Kein Behandler kann intraoral eine Kaufläche nach funktionellen Gesichtspunkten perfekt adaptiert einschleifen. Bei den Korrekturen verschenkt der Zahn-

arzt schnell unbezahlte Zeit, die auf ein Jahr gerechnet, durchschnittlich 67 Stunden beträgt. Schon geringste okklusale Interferenzen gelten als Auslösefaktoren für craniomandibuläre Dysfunktionen.

Bereits H. Schröder<sup>1</sup> stellte 1929 fest: „Einzelne Kronen und Brücken lassen sich im Munde ohne Schwierigkeiten funktionell richtig und zweckmäßig aufbauen, indem man ihre aus Wachs geformten Kauflächen nicht nur dem Schlussbiss, sondern auch den artikulierenden Bewegungen, dem Vorwärts- und Seitwärtsbiss aussetzt.“

Das Prinzip der FGP-Technik besteht kompakt ausgedrückt darin, die Okklusalfäche der zu restaurierenden Zähne in dynamischer Funktion auf einfache, jedoch außerordentlich präzise Weise zu registrieren. Anfang der 1980er-Jahre war es Christian Lex, der die FGP-Technik in Deutschland richtig bekannt machte.

### Grundlagen der modifizierten FGP-Methode

Der Indikationsbereich dieser Methode ist vielfältig und geht von der Einzelkrone bis hin zu Gesamtversorgungen. Voraussetzung des Patienten ist dessen gesicherte neuromuskuläre Front-/Eckzahnführung. Sollte die Front-/Eckzahnführung nicht vorhanden sein, muss diese zuvor durch ein Therapeutikum rekonstruiert werden. Das Kiefergelenk sollte keine pathologischen Auffälligkeiten auf-



Abb. 7: Feinmessuhr am Präzisions-Vertikulator zeigt die Ist-Situation des funktionellen und anatomischen Konters vor dem Einschleifen der Restauration an. Durch Herunterdrücken des Vertikalschlittens muss die Arbeit so lange eingeschleift werden, bis der Nullpunkt an der Feinmessuhr erreicht ist.

weisen. Grundlage des FGP-Konzeptes ist die Anfertigung eines funktionellen, biodynamischen, desmodontal aktiven Registrates mittels eines trägergestützten Mediums. Dies ermöglicht die exakte Anlage funktioneller Freiräume in der späteren Kaufläche. Ein zweites, statisch-anatomisches Registrat dient der Sicherung der gemeinsamen statischen Stopps in Zentrik von Funktion und Anatomie.

### Praktische Vorgehensweise der modifizierten FGP-Technik

Nach erfolgter Präparation wird ein minimalisiertes Meistermodell mit einem Gegenbiss hergestellt. Mittels CAD/CAM wer-

ANZEIGE

## NACHRICHTEN

AKTUELL UND INFORMATIV!

Bestellung auch online möglich unter: [www.oemus.com/abo](http://www.oemus.com/abo)

Fax an 0341 48474-290 [www.zt-aktuell.de](http://www.zt-aktuell.de)

**ZT Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor**

Ja, ich abonniere die ZT Zahn-Technik Zeitung für 1 Jahr zum Vorteilspreis von 40 € inkl. gesetzl. MwSt. und Versand. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Datum Unterschrift

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt.

Datum Unterschrift

Name  
Vorname

---

Straße

---

PLZ  
Ort

---

Telefon

---

Fax

---

E-Mail

---

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig  
Tel.: 0341 48474-0, Fax: 0341 48474-290  
E-Mail: [grasse@oemus-media.de](mailto:grasse@oemus-media.de)

ZT 2/13





Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10

Abb. 8: Zolid-Vollzirkonbrücke nach dem Glanzbrand. – Abb. 9: Anprobe der Vollzirkonbrücke mit rot markierten Kontaktpunkten laborseitig. – Abb. 10: Kontrolle der Übereinstimmung der Kontakte mit blauer Kontaktfolie.

den zwei FGP-Träger konstruiert und aus PMMA-Material herausgefräst. PMMA ist sehr stabil, passgenau, verwindungssteif und eignet sich hervorragend als Trägermaterial, da es okklusal extrem dünn gestaltet werden kann. Anschließend werden die FGP-Träger mit Funktionswachs trapezförmig appliziert und die Wachswälle bukkal bzw. palatinal/lingual 2mm überdimensioniert (Abb. 1 und 2).

**Sphärisches Schreiben des aktiven und passiven Registrats**

In einer zweiten Sitzung wird nun der Patient durch zweiminütiges Kauen auf einer Kofferdamrolle (Bückling 2001) auf die stereografische Aufzeichnung seiner Bewegungen vorbereitet.<sup>2</sup> Parallel erwärmt man in einem 52°C warmen Wasserbad den FGP-Träger etwa 30 Sekunden lang. Die kaulastigen Mastikationsbewegungen formen beim funktionellen Registrat das aktive Relief durch Laterotrusions-, Mediotrusions-, Retru-

schen okklusalen Daten gewonnen (Abb. 3 und 4).

**Montage und Anwendung im Präzisions-Vertikulator**

Zunächst müssen die flächigen Anteile des Funktionswachses an den Approximalzonen der Registrare weitgehend entfernt werden, um Fehlerquellen bei der nachfolgenden Übertragung auszuschließen. Anschließend werden die fertig geschriebenen FGP-Registrare nacheinander auf das minimalisierte Meistermodell montiert und mit Superhartgips überkontert (Abb. 5). Die okklusalen Flächen des distalen bzw. mesialen Nachbarzahnes werden ebenfalls in die Überkonterung mit einbezogen, um einen sogenannten Referenzpunkt im Vertikulator zu erhalten. Der Referenzpunkt dient als Nullpunkt für das Einschleifen der Restauration. Der nächste Arbeitsgang ist die Montage des Konters am Vertikalschlitten. Ohne den Konter zu lösen, wird im oberen Teil des vertikal arbeitenden Gerätes montiert. Das zweite Registrat wird in der gleichen Vorgehensweise im Vertikulator eingestellt. Die amorphen Ränder der Kontere sind mit der Gipsfräse großzügig zu entfernen. Die Tiefe der Impressionen der Höcker der Approximalzähne ist auf ein Minimum zu reduzieren, so kann ein möglicher Abrieb weitgehend vermieden werden. Wie gewohnt wird die zahntechnische Arbeit hergestellt, jedoch muss die Restauration ausschließlich im Vertikulator eingeschliffen werden und das mit einer Genauigkeit von 10µm (Abb. 6, 7 und 8). Die vom anatomischen Registrat erzielten statischen Stopps werden mit roter Kontaktfolie markiert (Abb.9). Der Behandler kontrolliert beim Eingliedern die statischen Stopps mit blauer Kontaktfolie. Sind beide Kontaktfarben auf der Okklusalfäche identisch, ist das Ziel erreicht (Abb.10). Die modifizierte FGP-Technik bedient

sich einfachster Mittel und stellt gleichzeitig höchste Ansprüche an die okklusalen „Maßanzüge“. Die exakte patienten-identische, interferenzfreie Koordinaten-

bezüglichkeit der Restauration erzeugt beim Patienten ein spontanes, positives Inkorporationsgefühl. Meine Kunden haben die Vorzüge der modifizierten

FGP-Technik mit Begeisterung in ihren Praxisalltag übernommen. Zufriedene Patienten und die erhebliche Zeitersparnis am Patientenstuhl sind für den Zahnarzt überzeugend. Ebenso verdient auch die enorm hohe Wirtschaftlichkeit dieses modifizierten FGP-Konzeptes durchaus das edle Prädikat „Königsweg“.  
2013 habe ich die Schulungsrechte für die modifizierte FGP-Technik übernommen und biete ab April 2013 regelmäßig Schulungen zum Thema „Präzisions-Vertikulator“ an. ZT

Die Literatur ist beim Autor erhältlich.

**ZT Adresse**

Joachim Junglas M.Sc.  
Kottenheimer Weg 41a  
56727 Mayen  
Tel.: 02651 947383  
Fax: 02651 947384  
Zahntechnik-Junglas@t-online.de  
www.zahntechnik-junglas.de



ANZEIGE

**Gold Ankauf/Verkauf**  
Tagesaktueller Kurs für Ihr Altgold:  
[www.Scheideanstalt.de](http://www.Scheideanstalt.de)  
Barren, Münzen, CombiBars, u.v.m.:  
[www.Edelmetall-Handel.de](http://www.Edelmetall-Handel.de)  
Besuche bitte im Voraus anmelden!  
**Telefon 0 72 42-55 77**  
ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG  
Gewerbering 29 b · 76287 Rheinstetten

sions- und Protrusionsbewegungen den mit Wachs bestückten FGP-Träger sphärisch aus. Das ebenfalls unter Muskelanspannung geschriebene statisch-anatomische Registrat entsteht durch die mehrmalige habituelle Schlussbissbewegung in rascher Folge zentriert (Schnattern nach Lex 2001).<sup>3</sup> Stuhlseits ist damit in wenigen Minuten ein Maximum an patientenspezifi-



technologie vom tegernsee

# Das passende Set für jeden Zahnarzt zum Einschleifen ihrer Zirkon Kronen!

## Praxis

Vorpolitur mit grobem Diamantkorn



## Labor

Erste Vorpolitur der Korrekturfläche mit Gummivorpolierern, die mit groben Diamantkörnern durchsetzt sind.



Aktionspreis  
\* Set-Preis €  
**79,-**  
zzgl. MwSt

# im Set



\*zzgl. MwSt / Änderungen vorbehalten.

Wir beraten Sie gerne kostenlos unter **0800/2002332**



## Werkzeugvielfalt für Präzision und Prozesssicherheit

ZECHA bietet Zerspanlösungen für anspruchsvolle Materialien.

Kaum ein Zahnersatzprodukt wird heutzutage noch manuell hergestellt. Zum einen verlangen die modernen, hochfesten Werkstoffe eine maschinelle Fertigungsstrategie. Zum anderen steigen auch in der Dentaltechnik die Anforderungen an Präzision und Prozesssicherheit, was sich nur mit protokollierten Produktionsabläufen erreichen lässt. Zudem sind die Materialien durchweg besonders schwer zu bearbeiten und verlangen hochqualitative und standhafte Fräser, Bohrer oder Gewindewirbler, um die kleinen und komplexen Geometrien von In- und Onlays, Brücken und Kronen umzusetzen. Die ZECHA Hartmetall-Werkzeugfabrikation aus Königsbach-Stein ist seit nahezu 50 Jahren ein erfahrener Partner auch der Dentalbranche und liefert hochwertige Werkzeuge für den gesamten Workflow. Unter anderem müssen die Dentalbetriebe Materialien wie Titan und seine Legierungen sowie zunehmend auch das abrasive Zirkonoxid zerspanen. „Wer da am falschen Ende spart, muss mit schnellem Werkzeugverschleiß und im schlimmsten Fall sogar mit einem totalen Werkzeugausfall rechnen. Wir optimieren unsere Werkzeugserien für derartige Einsatzfälle“, erläutert Andreas Weck aus dem Werkzeug-Entwickler-Team bei ZECHA. So hat das Unternehmen beispielsweise die Serien 405 und 406 für die Bearbeitung von Kobalt-Chrom neu ins Programm aufgenommen. Diese dreischneidigen



Die Werkzeugpalette der ZECHA Hartmetall-Werkzeugfabrikation GmbH deckt zahlreiche Einsatzbereiche der Dentaltechnik optimal ab.

Kugelfräser erreichen auf entsprechend starken Bearbeitungszentren als Schruppwerkzeug ein großes Zerspanvolumen. Für optimale Prozesssicherheit hat ZECHA die stabilen Werkzeuggeometrien neu entwickelt, ein optimales Hartmetall ausgewählt und sich die entsprechende Beschichtung konstruieren lassen. Ursprünglich für die Hartbearbeitung konzipiert, eignen sich die neuen Torusfräser der Serie 595 H auch zur Schruppbearbeitung von Chrom-Kobalt-Verbindungen. Sie zeichnen sich durch hohe Lauf- und Drehkräfte aus, unter anderem durch die Kräfte sehr gut ableiten. Ein besonderer wirtschaftlicher Vorteil ist das erzielbare große Spanvolumen.

Zirkonoxid zeichnet sich durch mechanische Stabilität, Härte sowie hohe Widerstandsfähigkeit

aus und wird wegen der Biokompatibilität und Ästhetik geschätzt. In der Werkstoffkunde gilt das Material als keramisches Äquivalent zu Stahl: Die relativ hohe Bruchzähigkeit, Biege- und Zugfestigkeit von Zirkonoxid ist im

Einsatz ein großer Vorteil – bei der Bearbeitung verlangt es wegen seiner hohen Sprödigkeit jedoch umso hochwertigere Fräs- und Bohrwerkzeuge. Die zweischneidigen Radiusfräser der Serien 423 (kurze Version), 422 (Schaftdurchmesser 4 mm) und der Serie 421 (lange Ausführung) sind daher mit einer speziell angepassten und haltbaren Diamantschicht versehen, welche die Rundlauf- und Formgenauigkeiten in keiner Weise beeinflusst. Absolut zylindrische und konturgetreue Innengewinde, sei es für Implantatpfosten oder für medizinische Vorrichtungen, lassen sich mit dem patentierten Gewindewirbler der Serie 462 schnell und präzise in Titan und seine Legierungen einbringen. So vereinen sich bei der Herstellung hohe Genauigkeit auf kleinem Raum mit optimaler Reproduzierbarkeit und Oberflächengüte. Nacharbeiten entfallen somit

gänzlich. Qualitätssicherung und Reproduzierbarkeit sind wesentliche Faktoren bei der Werkzeugentwicklung und -fertigung im ZECHA-Werk. Dazu werden alle Fertigungsprozesse auf Wunsch protokolliert und lassen sich über eine Identifikationsnummer am Schaftende jedes einzelnen Werkzeugs zuordnen. Selbst nach Jahren kann der Kunde so ein Werkzeug mit den gleichen Parametern nachbestellen oder jederzeit die erforderlichen Qualitätsnachweise erbringen. **ZT**

### ZT Adresse

ZECHA GmbH  
Benzstraße 2  
75203 Königsbach-Stein  
Tel.: 07232 3022-0  
Fax: 07232 3022-25  
marketing@zecha.de  
www.zecha.de

## Neues Sintermetall

Zirkonzahn präsentiert zur IDS ein neues Sintermetall.

Neben Zirkon- und Kunststoffarbeiten können mit dem neu entwickelten Sintermetall nun auch NEM-Restaurationen einfach im eigenen Labor hergestellt werden, was zur Steigerung

einen festen Materialverbund und glatte Oberflächen, was in einer vergleichsweise hohen Bruchsicherheit resultiert. Die spezielle Materialherstellungstechnologie verhindert das Austreten von giftigen Restoxidationen beim Sintern und garantiert die ausgezeichnete Bearbeitung des Materials mit den Zirkonzahn CAD/CAM-Systemen, ohne dass es zum Verschmieren kommt. Das neue Zirkonzahn Sintermetall wird auf der IDS 2013 vorgestellt. Weitere Informationen zu Produkten sowie Informationen zu Enrico Stegers Vorträgen in Heilbronn, Würzburg, Erlangen, Schweinfurt, Erfurt, Ingolstadt sind online zu finden. **ZT**

### ZT Adresse

Zirkonzahn GmbH  
An der Ahr 7  
39030 Gais-Südtirol, Italien  
Tel.: +39 0474 066660  
Fax: +39 0474 066661  
info@zirkonzahn.com  
www.zirkonzahn.com  
IDS: Halle 4.2, Stand G010/J011

der Laborwertschöpfung führt. Ganz im Sinne der Wirtschaftlichkeit muss zum Sintern des Materials kein zusätzlicher Sinterofen gekauft werden. Die Chrom-Kobalt-Legierung kann mit Verwendung eines speziellen Sinteradapters einfach im Zirkonofen 700 unter Vakuum mit Schutzgas gesintert werden. Dieses Sinterverfahren sorgt für

# » Neu: Spezialisten Fachwissen auf den Punkt



www.zwp-online.info

FINDEN STATT SUCHEN.



## For more. Fore sure. For digital.

VITA stellt unter dem Motto „For more. For sure. For digital.“ Neuheiten auf der IDS 2013 vor.

Bei der Internationalen Dental-Schau 2013 (IDS) stellt VITA Zahnfabrik erneut unter Beweis, dass Zahntechniker und Zahnärzte in insgesamt 120 Ländern zu Recht auf sie als Wegbereiter und Pionier der dentalen Welt vertrauen. Der innovative Messestand zeichnet ein umfassendes Bild des gesamten VITA-Leistungsspektrums und setzt die Neu- und Weiterentwicklungen speziell in Szene. Das diesmalige IDS-Motto „For more. For sure. For digital.“ lässt erahnen, dass einmal mehr – aber nicht nur – Innovationen für den digitalen Workflow auf die Besucher warten. Das fängt an bei der Weiterentwicklung des elektronischen Zahnfarbmessgeräts – VITA Easyshade Advance 4.0 mit praktischen zusätzlichen Features – und gipfelt in einer neuen Werkstoffgeneration: die erste dentale zirkondioxidver-

stärkte Lithiumsilikat-Glaskeramik! Das CAD/CAM-Material verbindet optimal die Aspekte Belastbarkeit und Ästhetik mit-

tion wird eine Weltpremiere – der Verkaufsstart ist für Herbst 2013 geplant. IDS-Premiere feiert auch die weltweit erste



einander und überzeugt ferner durch eine im Vergleich mit traditioneller Glaskeramik hohen Zuverlässigkeit. Die Präsen-

dentale Hybridkeramik „VITA ENAMIC“, eine neue Materialwerkstoffklasse, die hochbelastbar und gleichzeitig elastisch ist.

Aber auch wertige Handarbeit ist nach wie vor gefragt – z. B. zur natürlichen Individualisierung einer Keramikarbeit mit farblichen Akzenten. Das System der VITA AKZENT Plus Malfarben wird ab der IDS 2013 als Pulver-Flüssigkeit-Kombination, Paste sowie Spray und mit neuen Komponenten zur Verfügung gestellt. Außerdem wird pünktlich zur Leitmesse in Köln die zukunftsweisende Frontzahnlinie VITAPAN PLUS durch weitere Formen abschließend komplettiert.

Handmade sind auch die VITA ToothFashion Kreationen – von VITA-Zähnen inspiriert und aus ihnen gefertigt. Das große Highlight: Am Donnerstag, dem 14. März 2013 um 11.00 Uhr, werden Fotomodels vor Ort sein und der Gewinnerziehung zum VITA IDS-Gewinnspiel beiwohnen: Fünf edle Schmuckstücke

der VITA Tooth Fashion Kollektion werden verlost!

### VITA Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG

Die in Bad Säckingen ansässige VITA Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG entwickelt, produziert und vertreibt seit über 85 Jahren innovative Lösungen für die Zahnprothetik und gilt als Pionier der ersten Stunde sowie weltweiter Impulsgeber. ZT

### ZT Adresse

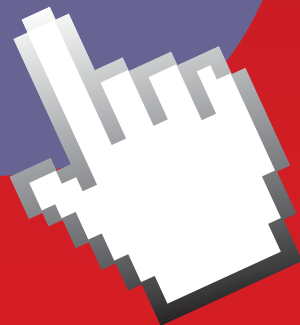
VITA Zahnfabrik  
H. Rauter GmbH & Co. KG  
Spitalgasse 3  
79713 Bad Säckingen  
Tel.: 07761 562-187  
Fax: 07761 562-510  
info@vita-zahnfabrik.com  
www.vita-zahnfabrik.com  
IDS: Halle 10.1, Stand D010/E019



ANZEIGE

# en-Newsletter nkt gebracht

Jetzt  
anmelden!



Anmeldeformular  
Spezialisten-Newsletter  
[www.zwp-online.info/newsletter](http://www.zwp-online.info/newsletter)

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z. B. mit dem Reader Quick Scan)

nfo  
ZWP online

## ... und was gipst Du?

Quick Dental blickt auf sechs Jahre Gips „made in Germany“ zurück.

Quick Dental hat sich seit nunmehr über sechs Jahren erfolgreich am Dentalmarkt etabliert. Die von Zahntechnikermeister Falk Hoppe mitentwickelten Produkte sind hochwertige Dentalgipse für alle zahntechnischen Herausforderungen. Quick Dental hat sich zum Ziel gesetzt, hochklassige Qualitätsgipse preisgünstig an-

Aufgrund seiner speziellen Oberflächenbeschaffenheit gelingen scharfe Aufnahmen mit allen CAD/CAM-Systemen, seine außergewöhnliche Härte und Kantenstabilität garantieren hochwertige Ergebnisse, speziell beim Aufpassen von Zirkonoxid- und NEM-Gerüsten. Aufgrund des günstigen Preis-Leistungs-Verhältnisses wird er



zubieten. Dies gelingt durch geringe Produktions-, Lagerhaltungs- und Personalkosten sowie ein überschaubares Sortiment.

Dazu Zahntechnikermeister Falk Hoppe: „Ein optimales Gipsmodell ist die Grundlage jeder hochwertigen zahntechnischen Arbeit. Ein Beispiel: Quick Rock, ein leicht kunststoffveredelter Superhartgips Klasse IV nach ISO 6873:2000 mit hochthixotropem Fließverhalten. Quick Rock ist unempfindlich gegen wasserhaltige Abformmassen, schnell entformbar und in den Standardfarben Goldbraun, Elfenbein und Apricot erhältlich.

von unseren Kunden nicht nur für Zahnkränze und Meistermodelle, sondern ebenso für Modellgussarbeiten und Gegenkiefmodelle eingesetzt.“ Ein Gips für alles. ZT

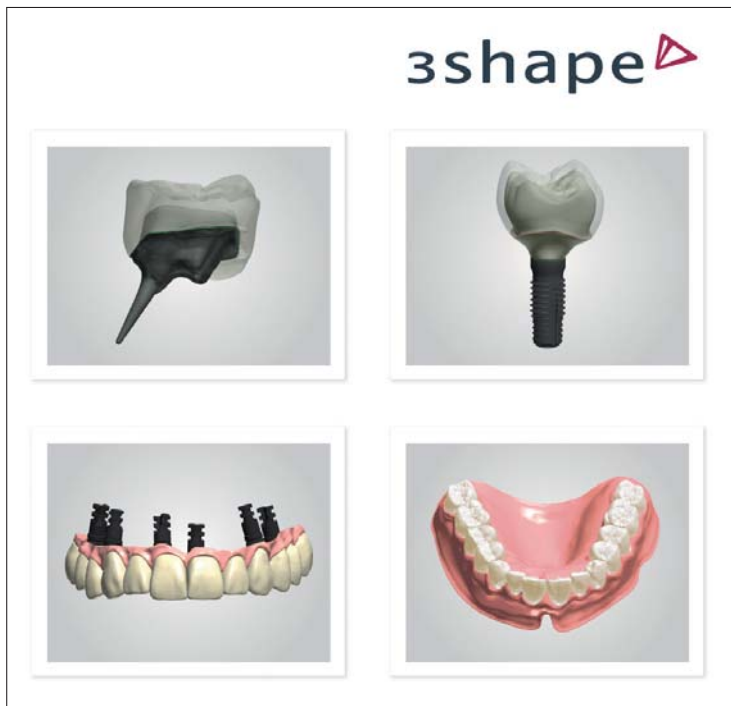
### ZT Adresse

Quick Dental  
ZTM Falk Hoppe  
Adolfstraße 163  
56112 Lahnstein  
Tel.: 02621 7064590  
Fax: 02621 610691  
info@quick-dental.de  
www.quick-dental.de  
IDS-Hotline 01520 9884701



## Die nächste Generation

Im Dezember 2012 brachte 3Shape das neue und verbesserte Dental System™ 2013 auf den Markt.



Mit dem Dental System™ 2013 von 3Shape werden neue Hauptindikationen, zahlreiche leistungsstarke Werkzeuge, eine optimierte Auftragserstellung, verbesserte Scan- und Konstruktions-Workflows sowie eine neue und benutzerfreundlichere Benutzeroberfläche eingeführt. Am 21. Dezember 2012 brachte 3Shape, ein weltweit agierendes Unternehmen, das Dental System™ 2013 der nächsten Generation auf den Markt. „Unser

Das Dental System™ 2013 umfasst folgende neue Funktionen:

- Neue Benutzeroberfläche für hohe Benutzerfreundlichkeit und vereinfachte Konstruktionsworkflows
- Erweiterte Implantatbrücken mit Gingiva („Prettau-Brücke“)
- Neue Software zum Entwurf von Stiftaufbauten
- Neuer Abutment Designer™-Workflow für verschraubte Kronen und anatomische Abutments
- Innovative digitale Prothesenkonstruktion
- TRIOS® Inbox – Labore können eine Verbindung zu einem beliebig offenen TRIOS®-System für digitale Abdrücke weltweit herstellen

Alle Dental System™-Abonnements beinhalten 3Shape LABcare™, mit dem Benutzern jährlich durch aktualisierte Versionen wie beispielsweise dieser Dental System™ 2013-Software neue Technologien zur Verfügung gestellt werden. Neben Upgrades erhalten die Labore mit 3Shape LABcare™ Zugang zu einem effizienten mehrsprachigen Supportnetzwerk sowie zu Schulungs- und Lernmaterialien, darunter Online-Seminare, Videos usw. Dental System™ 2013 ist bei 3Shape-Händlern erhältlich. Die tatsächliche Verfügbarkeit für Endbenutzer ist von der jeweiligen Systemkonfiguration abhängig. ZT

### ZT Adresse

3Shape A/S Headquarters  
Holmens Kanal 7  
1060 Copenhagen K  
Dänemark  
Tel.: +45 70 272620  
Fax: +45 70 272621  
info@3shape.com  
www.3shapedental.com  
IDS: Halle 4.2, Stand N090



## Neue Wege der Rekonstruktion

Mit dem priti®mirror der Firma pritidenta® GmbH ist Zahnmedizin unter Einbeziehung der anatomischen und ästhetischen Gegebenheiten des Gesichtes möglich.

Die fotorealistische Darstellung des 3D-Gesichtsscanners priti®-mirror der pritidenta® GmbH macht das Rückwärtsplanen von Zahnersatz künftig ideal. Im Beratungsgespräch ist der Ausblick auf das prothetische Ergebnis eine wichtige Entscheidungshilfe für den Patienten. Im Moment befinden sich der 3D-Gesichtsscanner und die speziell entwickelte priti®imaging-Software an mehreren Universitäten, Zahnarztpraxen und Dentallaboratorien in der β-Testphase.

Mit den Gesichtsaufnahmen können Zahnärzte und Zahn-techniker wichtige Parameter und Informationen wie Lippen-schluss und das Lächeln des Patienten in die Planung der Prothetik einfließen lassen. Zusätzlich können Medianebene, Bipupillarlinie und die Okklusionsebene einbezogen werden. Dabei sind die virtuellen Echtdaten



24 Stunden am Tag am Arbeitsplatz verfügbar und geben zusätzliche Sicherheit bei der Umsetzung komplexer Fälle. Im Detail: In der Anwendung werden mehrere Aufnahmen vom Gesicht des Patienten zu einem 3D-Bild zusammengefügt.

Dabei werden Haut und Mimik naturgetreu erfasst. Im nächsten Arbeitsschritt werden in der eigens dafür entwickelten priti®-imaging-Software die Daten des Zahnstatus aus Intraoral- oder Modellscan verarbeitet und mit den Bilddaten zusammengeführt.

Auf der IDS in Köln, Halle 4.2, Stand J031, kann der priti®-mirror mit seinen Planungstools und den ästhetischen Möglichkeiten in Live-Sessions erlebt werden. ZT

### ZT Adresse

pritidenta® GmbH  
Meisenweg 37  
70771 Leinfelden  
Tel.: 0711 3206560  
Fax: 0711 32065699  
info@pritidenta.com  
www.pritidenta.com  
IDS: Halle 4.2, Stand J031



## Eigenfertigung leicht gemacht

Amann Girrbach ermöglicht dem Zahntechniker einen kompletten Inhouse-Prozess.

Amann Girrbach, einem fortschrittlichen Anbieter im Bereich der digitalen Dental-Prozesskette, ist es mit seinen Produkten gelungen, alle Arbeitsschritte, die zur Herstellung von funktionell störungsfreiem Zahnersatz auf CAD/CAM-Basis erforderlich sind, im haus-eigenen Labor zu realisieren. Möglich macht dies vor allem die Produktfamilie Ceramill. In ihre Entwicklung ließ Amann Girrbach Anwendungs-Know-how aus jahrzehntelanger Bearbeitungstechnik einfließen. Besonders bei der Konstruktion und Herstellung der CNC-Fräsmaschine Ceramill Motion kam den Dentalspezialisten zugute, auf einschlägige Erfahrung im Umgang mit numerisch gesteuerten Fräs- und Schleifsystemen zugreifen zu können. Ganz an den Bedürfnissen der Labore und Zahnärzte orientiert, entwickelte Amann Girrbach das Maschinenkonzept weiter. Mit der Anfang 2012 präsentierten Ceramill Motion 2 entstand eine kompakte Maschine, die 5-Achs-Fräs- und Schleiftechnik im Nass- und Trockenmodus für eine optimale Material- und Indikationsvielfalt vereint. Damit können Dental- und Praxislabore ein breites Spektrum der digitalen Gerüstherstellung abdecken.

Dank der Neuentwicklung Ceramill Sintron® lässt sich beinahe jede Indikation im eigenen Haus ausführen. Das Nichtedelmetall-(NEM)Sintermetall Ceramill Sintron® bietet hohe Prozesssicherheit bei optimaler Kontrolle, Wertschöpfung und Kom-

fort. Damit kann der Ceramill-Anwender NEM-Restorationen CAD/CAM-basiert in seinem eigenen Labor herstellen. Die wachstartige Beschaffenheit der Ceramill Sintron® Blanks er-

ten Jahren das Produktportfolio an die digitalen Prozesse in der Prothetik angepasst. Dementsprechend gehört inzwischen die NC-Gerüstherstellung unter dem Dach der Ceramill-Marke



möglicht müheloses Trockenfräsen auf Desktop-Maschinen. Eine externe Fertigung lasersinterter Gerüste, wie auch der häufig fehlerhafte NE-Gießprozess, entfallen.

Die hohe Innovationskraft Amann Girrbachs basiert auf Entwicklungskompetenz und weitreichendem Kundenservice. Stets hat das Vorarlberger Unternehmen die spezifischen Bedürfnisse der Dentalwelt im Blick – sei es in Bezug auf die Größe der Produkte, die verschiedenartigen Materialien oder auch die räumlichen Gegebenheiten in den Laboren. Auf diese Weise hat sich in den letz-

neben den klassischen Segmenten des Model Managements (Modellherstellung und Artikulation) und Esthetic Managements (Keramik – Verblenden) fest zur Produktpalette des innovativen Dentalspezialisten. ZT

### ZT Adresse

Amann Girrbach GmbH  
Dürrenweg 40  
75177 Pforzheim  
Tel.: 07231 957-100  
Fax: 07231 957-159  
germany@amanngirrbach.com  
www.amanngirrbach.com  
IDS: Halle 11.1, Stand G040/H041

### ANZEIGE

## LABOR-DOPING

Das Richtige tun, um die Zukunft zu meistern. Nutzen Sie unser **KNOWHOW** aus über 100 Jahren Erfahrung für Ihr Labor: Legierungen, Galvanotechnik, Discs/Fräser, Lasersintern, Experten für CAD/CAM u. 3shape. Das alles mit dem Plus an Service! Tel. 040/86 07 66 · www.flussfisch-dental.de

since 1911

# FLUSSFISCH

Ziel ist es, Labore dabei zu unterstützen, wettbewerbsfähig zu bleiben in einer Branche, die durch technologische Änderungen, starke Globalisierung und zunehmende bürokratische Anforderungen gekennzeichnet ist“, so Flemming Thorup, Präsident und CEO von 3Shape. „Durch die verbesserte Benutzerfreundlichkeit unseres Dental Systems 2013 und durch die zusätzlichen Hauptindikationen, die digital versorgt werden können, haben wir unserer Meinung nach die Produktivität und Service-Vielfalt für Labore zu fairen Preisen deutlich erhöht.“



## Schnell und effizient

Zur IDS 2013 stellt Dreve ein neues Lichtpolymerisationssystem vor.



Wenn perfekte LED-Lichtwellen auf dentale Kunststoffe treffen, dann ist das EyeVolution. Wenn Polymerisations-Rekorde gebrochen werden, mit kaltem Licht und effizienter als je zuvor, dann ist das EyeVolution. Wenn begehrenswertes Design und der Blick durch ein lichtgefiltertes Auge faszinieren, dann ist das EyeVolution. Das neue Lichtpolymerisationssystem von Dreve hat Premiere auf der IDS 2013 und ist ab April beim

autorisierten Fachhändler erhältlich. **ZT**

### ZT Adresse

Dreve Dentamid GmbH  
Max-Planck-Straße 31  
59423 Unna  
Tel.: 02303 8807-40  
Fax: 02303 8807-55  
info@dreve.de  
www.dentamid.dreve.de  
IDS: Halle 10.2, Stand T030/U031



## Nächste Innovationsstufe

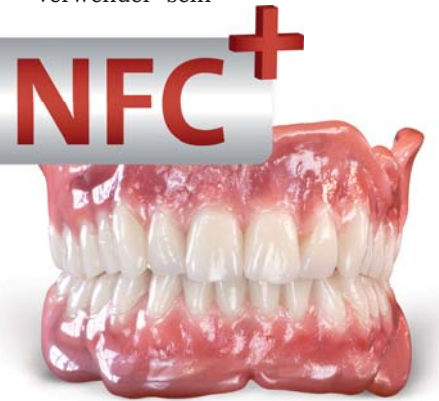
Candolor KunstZahnWerk stellt neue Zahnlinie NFC+ vor.

Die Fortschritte in der Zahnmedizin verlangen von der Industrie eine hohe Innovationsbereitschaft. Die Herausforderung liegt in der Entwicklung immer neuer Materialien und Produkte. Mit dem NFC+ vermischen sich die Welten der Keramik- und Kunststoffzähne zu einer neuen Komposition, in der sich die guten Eigenschaften der beiden Materialien vereinen.

Schlagzähigkeit zur Dämpfung einwirkender Kräfte.

In diesem Punkt hat der Prothetik-Spezialist aus der Schweiz nichts dem Zufall überlassen. Gleich alle drei NFC+-Zahnlinien (PhysioStar®, Bonartic® II und Condyloform® II) kommen zum gleichen Zeitpunkt im neuen Material daher. Zudem kann der Verwender sein

NFC steht für NanoFilled-Composite, eine neue Materialformel unterscheidet nun die „Plus-Variante“ von allem bisher Bekanntem. Die bisherigen Materialien wie Keramik und PMMA-basierende Kunststoffe können den Anforderungen implantatgetragener Arbeiten bis heute nicht gerecht werden. Durch ein spezielles Herstellungsverfahren konnten die unterschiedlich großen Füller, welche sich vom Nano- bis in den Mikrometerbereich erstrecken, homogen verteilt werden. Das neue Material NFC+ besticht durch seine optimale Abrasionsresistenz, welche deutlich über allen bisher verwendeten Kunststoff-Zahnmaterialien liegt. Mit diesen Eigenschaften erfüllt Candolor die Wünsche der Kunden. Fragt man nach ihren Anforderungen, wird gleich nach Ästhetik im Frontzahnbereich und die Abrasionsresistenz verlangt. Weitere Punkte sind Bruchfestigkeit aufgrund geringerer Taktilität bei Implantaten und



Aufstellverfahren (lingualisierte Okklusion, Mittelwert, Front-Eckzahn-geführt) mit den Seitenzahnlinien Bonartic® II oder Condyloform® II frei wählen. **ZT**

### ZT Adresse

Candolor Dental GmbH  
Am Riederngraben 6  
78239 Rielasingen-Worblingen  
Tel.: 07731 79783-0  
Fax: 07731 28917  
info@candolor.de  
www.candolor.de  
IDS: Halle 11.3, Stand C010/D019

## Keramikpinsel mit Micro-Vibration

Die Keramikpinsel N.era bRRRush von Smile Line sind exklusiv bei Goldquadrat erhältlich.

Nach einer Idee von Zahntechnikermeister Roberto Devolio aus Curitiba, Brasilien, entstand der N.era bRRRush Keramikpinsel. Ein Pinselgriff, an dessen vorderem Teil sich eine Vielzahl

von winzigen Rillen befindet. Das leichte Schaben mit dem Fingernagel über diese Rillen erzeugt eine Micro-Vibration.

Diese feinen Bewegungen lösen die Keramik und schieben sie an

die Pinselspitze. Dort verdichten sie sich zu einer runden Form und Luftschlüsse werden eliminiert. Dies wiederum verhindert spätere Porositäten im Inzisalbereich. In Deutschland sind die neuen N.era bRRRush exklusiv über Goldquadrat zu beziehen. **ZT**

### ZT Adresse

GOLDQUADRAT GmbH  
Büttnerstraße 13  
30165 Hannover  
Tel.: 0511 449897-0  
Fax: 0511 449897-44  
info@goldquadrat.de  
www.goldquadrat.de  
IDS: Halle 10, Stand B040



## Ohne Isolierung

Die Zahnfleischmaske von BRIEGELDENTAL ist auch ohne Isolierung verwendbar.

Seit nunmehr zwei Jahren ist die fräsbare Zahnfleischmaske der Firma BRIEGELDENTAL erfolgreich auf dem Dentalmarkt etabliert. Die Besonderheit der Zahnfleischmaske ist die Verarbeitung speziell bei Polyetherabdrücken. BRIEGELDENTAL gibt die 99%ige Garantie, dass keine weitere Isolierung benötigt wird. So kann eine hohe Präzision bei der Verarbeitung erzielt werden.

„Wir empfehlen dennoch, bei Zahnfleischmasken, die im Vorwall verarbeitet werden, eine Isolierung“, rät David Christopher Briegel,

Inhaber von BRIEGELDENTAL. Eine weitere vorteilhafte Eigenschaft ist, dass Silikon gescannt werden kann, ohne pudern zu müssen. Dies erspart einen weiteren Arbeitsschritt. Durch die thixotropen Eigenschaften fließt das Material zudem nicht mehr davon und im Abdruck müssen keine Grenzen geschaffen werden.

### Die Vorteile im Überblick:

- fräsbar mit jedem Fräser
- keine Isolierung notwendig bei Polyetherabdrücken
- scanfähig ohne Puder
- hohes Stehvermögen, lässt sich ohne Abgrenzungen im Abdruck applizieren **ZT**

### ZT Adresse

BRIEGELDENTAL  
David Christopher Briegel  
Tegernseer Landstr. 2  
82054 Sauerlach  
Tel.: 08104 889690  
Fax: 08104 6287733  
info@gesundezahntechnik.de  
www.gesundezahntechnik.de



ANZEIGE

## ProLab curriculum implantatprothetik

UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DER DGI, LV BAYERN

1. | Kassel/Niestetal 22.-23. Februar 2013  
Fotokurs Spezial – Dentale Fotografie || Anatomie: Wissenswertes bei der Implantation || Den Misserfolg vermeiden!
2. | Augsburg/Mühlhausen 8.-9. März 2013  
Indikation und Planung in der Implantatprothetik || Die 9 Schritte zum Implantaterfolg || Verschiedene 3-D-Planungssysteme und ihre praktische Anwendung
3. | Karlsruhe 3.-4. Mai 2013  
CAD/CAM macht's möglich || CAD/CAM – passt das immer? || Atlantis ISUS || CAD/CAM mit praktischen Übungen und Vorstellung verschiedener Präszentren || Intraoralscanner – live im Workshop
4. | Fulda 21.-22. Juni 2013  
Materialien in der Implantatprothetik || Die rechtliche Seite der Implantologie für Zahnärzte und Techniker || Das Implantat ist gesetzt ... und dann? || Abrechnung Implantatprothetik, die Abrechnung im Labor
5. | Wiesbaden 15.-16. November 2013  
Komplexe Implantattherapie aus prothetischer Sicht || Marketing und Patientengewinnung für die Implantologie || Beispiele und Grundlagen der Implantatprothetik

**Jetzt Programm anfordern!**  
Tel.: 02363 739332 || info@prolab.net || www.prolab.net

Infos auf [www.prolab.net](http://www.prolab.net)



## Erfolgreich vertreten

Nach zwei Jahren am Markt zieht FLUSSFISCH positive Bilanz über die eigene Produktlinie.

Ein mutiger Schritt – aber er hat sich gelohnt: Vor zwei Jahren, im Februar 2011, kam die MICHAEL FLUSSFISCH GmbH erstmals mit ihrer eigenen Produktlinie auf den Markt. Das zuvor nur in Norddeutschland tätige traditionsreiche Familienunternehmen konnte seither auch bundesweit viele Kunden mit seinem breit gefächerten Sortiment und seinem Plus an Service überzeugen. Es war der berühmte Sprung ins kalte Wasser. FLUSSFISCH war bis vor zwei Jahren vor allem

Flussfisch weiter. Darüber hinaus bietet FLUSSFISCH bundesweit Produkte neuer Partner an, zum Beispiel Dentalscanner, Frässysteme, Keramiköfen und Zirkonoxid-Rohlinge, und berät neutral und bedarfsgerecht dazu.

„Durch die Neuausrichtung großer und bekannter Unternehmen hin zu fast ausschließlich industrieller Fertigung ist für viele Labore eine Lücke entstanden“, beobachtet die Unternehmenschefin. „Wir wollen diese Lücke schließen und unseren Kunden beides bieten: Produkte und Know-how sowohl für die Anwendung innovativer Technologien im CAD/CAM-Bereich als auch für traditionelle Bereiche wie Dentallegierungen, Galvanotechnik und Verblendkeramik.“

Die Bilanz der ersten zwei Jahre mit dem eigenen Label ist ausgesprochen positiv: Der gute Ruf, der verlässliche Service und die hochwertigen Produkte des Familienunternehmens überzeugten bald auch viele Dental-labore außerhalb des traditionellen Vertriebsgebietes. Daher hat FLUSSFISCH inzwischen den Vertrieb im Süden ausgebaut und setzt mit dem erfahrenen Branchenkenner Gerd Menold als Vertriebsleiter Süd auch dort auf Kundennähe.

Seit 2011 ist FLUSSFISCH konsequenterweise auch auf der IDS vertreten – dieses Jahr erst-

ANZEIGE

**picodent**  
qualitäts pur, bewusst innovativ.

**quadro-rock plus**

Zahnkranzgips für präzise CAD/CAM Modelle

Tel.: 022 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

als Vertriebspartner der Firma Wieland Dental + Technik für Norddeutschland bekannt. „Die Beendigung der fast 60-jährigen Kooperation seitens unseres ehemaligen Partners stellte uns vor eine ganz neue Situation“, resümiert Unternehmenschefin Michaela Flussfisch heute. „Vor dem Hintergrund der Akquisitionsentwicklungen in der Den-



Der FLUSSFISCH-Stand, wie er auf der IDS zu sehen sein wird.

talbranche in den letzten Monaten kann ich jedoch mit großer Zufriedenheit sagen: Es war die absolut richtige Entscheidung, unseren eigenen Weg zu gehen.“ Schon zuvor, Ende 2008, hatte FLUSSFISCH mit der Einführung einer Lasersinter-Produktion für NEM-Gerüste mit großem Erfolg ein erstes eigenes Standbein aufgebaut und dafür seinen Aktionsradius bundesweit ausgedehnt. „So war es für uns nur konsequent, nach dem Ende der Vertriebskooperation mit einer eigenen Produktlinie aus Dentallegierungen, Galvanobädern und CAD/CAM-Produkten nachzuziehen“, so Michaela

mals in Halle 4 mit einem völlig neu konzipierten Stand, der in frischer Optik die zentrale Unternehmensphilosophie vermittelt: FLUSSFISCH – der Partner der Labore mit dem Plus an Service. **ZT**

### ZT Adresse

MICHAEL FLUSSFISCH GmbH  
Friesenweg 7  
22763 Hamburg  
Tel.: 040 860766  
Fax: 040 861271  
info@flussfisch-dental.de  
www.flussfisch-dental.de  
IDS: Halle 4.1, Stand C101

## Neue Niederlassung in der Schweiz

Dentaurum-Gruppe eröffnet neue Niederlassung in der Heimat des Firmengründers.



Verkaufsdirektorin Ute Lehrer.

Als der Schweizer Zahntechniker Arnold Biber im Oktober 1886 mit einer Anzeige die Eröffnung seines Laboratoriums in Pforzheim bekannt gab, ahnte zu dieser Zeit noch niemand,

dass aus dieser Gründung ein weltweit agierendes, führendes Dentalunternehmen werden würde. Heute, 126 Jahre später, gründet das internationale Familienunternehmen mit Schweizer Wurzeln eine eigene Niederlassung in Hägendorf im Bezirk Olten des Kantons Solothurn. Man könnte durchaus sagen „zurück zu den Wurzeln“.

Die Dentaurum-Gruppe ist bereits seit vielen Jahren ein kompetenter Ansprechpartner für Kieferorthopäden und Zahn-techniker in der Schweiz, die bisher durch freie Handelsvertreter betreut wurden. Neben Geschäftsführer Mark S. Pace freut sich Verkaufsdirektorin Ute Lehrer über die direkte Präsenz in der Schweiz. Frau Lehrer hat zuvor Dentaurum schon

über viele Jahre in der Schweiz erfolgreich vertreten. Durch die noch größere Kundennähe und die weitere Intensivierung des Serviceangebotes soll die Position der Dentaurum-Gruppe in der Schweiz nachhaltig gefestigt und vor allem zielgerichtet ausgebaut werden. **ZT**

### ZT Adresse

DENTAURUM Switzerland GmbH  
Verkaufsdirektorin Ute Lehrer  
Vogelberg 21 b  
4614 Hägendorf  
Schweiz  
Tel.: +41 62 2165700  
Fax: +41 62 2165701  
ute.lehrer@dentaurum.ch  
www.dentaurum.ch  
IDS: Halle 10.1, Stand E010/F011

## Fortbildungskongress

Der Verband medizinischer Fachberufe e.V. veranstaltet vom 1. bis 3. März 2013 seinen 26. Bundeskongress in Dortmund.

Von neurologischer Grundlagenforschung bis zur Einführung ins Achtsamsein, vom Prüfungsworkshop für Auszubildende bis zum Symposium zur Patientensicherheit reichen die Angebote des 26. Bundeskongresses des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V.

Die Berufsvertretung der Medizinischen, Zahnmedizinischen und Tiermedizinischen Fachangestellten sowie Zahntechniker/-innen lädt vom 1. bis 3. März 2013 ins Kongresszentrum Westfalenhallen nach Dortmund ein.

Insgesamt 72 Seminare, Workshops und Symposien stehen auf dem Programm der dreitägigen bundesweit größten Fortbildungsveranstaltung des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V. Am Freitag, dem 1. März 2013, werden besonders Auszubildende und Auszubildende angesprochen. So können sich angehende Zahnmedizinische Fachangestellte und Zahntechniker/-innen über Basics der Prophylaxe, Abrechnungsfragen, die Stärkung ihres Selbstbewusstseins sowie moderne Materialien und Verfahren in der Zahntechnik und Grundlagen der Kieferorthopädie informieren. Für frauenpolitisch Interessierte hat der Verband am Freitag ab 14 Uhr ein Expert(inn)engespräch organisiert. Unter dem Titel „Verdienst mit Lücken“ diskutieren u. a. die Vorsitzende des Deutschen Frauenrats Hannelore Buls und die ehemalige Abteilungsleiterin im Bundesfamilienministerium Eva Maria Welskop-Deffaa über die gesellschaftliche Bewertung der Arbeit von Frauen. Die anschließende Kongresseröffnung

ab 16 Uhr beschäftigt sich mit dem Thema: „Praxisteams im Konflikt zwischen Fürsorgeauftrag, Patientenautonomie und

Schnittstellen von Labor und Zahnarztpraxis, Risikopatienten, Abrechnungsfragen sowie der Umgang mit besonderen Pa-



Westfalenhalle Dortmund.

gesellschaftlicher Teilhabe.“ Als Referent hat Professor Stefan Wilm, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, zugesagt. Mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung beginnt der zweite Kongresstag. Am Samstag erhalten die Anwesenden spannende Einblicke in die neurologische Grundlagenforschung und deren Bedeutung für Diagnostik und Therapie. Anschließend können Zahnmedizinische Fachangestellte und Zahntechniker/-innen aus insgesamt zwölf weiteren Seminarthemen wählen. Unter anderem werden von den Referent(inn)en die Interaktion zwischen Erstattungsstellen, Patient und Zahnarztpraxis, die sichere Gesprächsführung im Rahmen der Prophylaxe, der Konflikt zwischen Ethik und Prothetik, die

patientengruppen eingehender betrachtet.

Am dritten Kongresstag sind erstmals vier Symposien geplant. Unter kompetenter Anleitung erörtern die Teilnehmenden dabei die Themen Teamwork, Arbeitssicherheit, Patientensicherheit sowie Tierwohl. Das komplette Programm sowie Informationen zur Organisation und Anmeldung können im Internet unter [www.vmf-online.de/bundeskongress-2013](http://www.vmf-online.de/bundeskongress-2013) abgerufen werden. **ZT**

### ZT Adresse

Verband medizinischer Fachberufe e.V.  
Bissenkamp 12-16  
44135 Dortmund  
Tel.: 0231 556959-0  
Fax: 0231 553559  
info@vmf-online.de  
www.vmf-online.de



## Digital oder analog – wo bleibt die Okklusion?

Die Okklusion als Schlüssel zur korrekten prothetischen Rehabilitation steht im Fokus der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie e.V. vom 30. Mai bis 1. Juni 2013 in der Kongresshalle in Böblingen.

In 25 Vorträgen werden zur 42. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie e.V. vom 30. Mai bis 1. Juni 2013 in Böblingen im großen Europasaal namhafte Referenten die Rolle der Okklusion gerade unter Berücksichtigung der fortschreitenden Digitalisierung in Zahnmedizin und Zahntechnik beleuchten. Dass diese Entwicklung die Arbeitsweise in beiden Berufsgruppen stark verändert, ist unübersehbar. Allerdings darf der technische Fortschritt nicht dazu führen, Grundlagen der prothetischen Versorgung außer Acht zu lassen.

Die rasante Entwicklung digitaler Technologien in den vergangenen Jahren hat dazu geführt, dass die konventionellen Prinzipien zur Herstellung von Zahnersatz aus dem Fokus wissenschaftlicher Vorträge und Fachbeiträge verdrängt wurden. Dass neue Herstellungsverfahren von Zahnersatz jedoch nur unter Berücksichtigung der Grundvoraussetzungen guter

prothetischer Versorgungen zu hochwertigem Zahnersatz führen, wird in den Vorträgen eindrucksvoll herausgestellt. So



referiert ZTM Jochen Peters zum Thema „Okklusion und Funktion im digitalen Zeitalter“ und ZTM Thomas Jobst stellt die provokante Frage: „Ist Okklusion mit CAD/CAM überhaupt möglich?“ Weitere Themen, die im Rahmen der interessanten Veranstaltung beleuchtet werden, sind die Möglichkeiten der

Verarbeitung neuer Materialien wie Hochleistungspolymere und Hybridkeramiken, was durch die neuen Techniken überhaupt



erst ermöglicht wird. Auch Weiterentwicklungen zur Nutzung des 3-D-Gesichtsscans zur prothetischen Planung oder die digitale intraorale Abformung stehen im Fokus der Vorträge. Neben den Vorträgen gibt es am Donnerstagvormittag sieben Workshops, die mit je vier Fortbildungspunkten bewertet wer-

den. Am Freitag wird Prof. Francois Duret den Festvortrag unter dem Titel „History of Dental CAD/CAM“ halten. Die

Neben allen fachlichen Diskussionen haben die Teilnehmer anlässlich der Get-together-Party am Donnerstagabend Gelegenheit, sich in angenehmer Atmosphäre mit Freunden und Kollegen zu unterhalten. Gleiches gilt für den Freitagabend, den die Gäste mit einem guten Essen im Sommerrefektorium und im Kreuzgang des Zisterzienserklosters Bebenhausen ausklingen lassen können. Die einzigartige Kulisse dieses Veranstaltungsortes verspricht ein unvergessliches Erlebnis im Rahmen der ADT Jahrestagung zu werden. ZT

### ZT Adresse

Arbeitsgemeinschaft  
Dentale Technologie e.V.  
Hartmeyerstraße 62  
72076 Tübingen  
Tel.: 07071 61473  
Fax: 07071 967697  
info@ag-dentale-technologien.de  
www.ag-dentale-technologie.de

## Dissertationspreis 2013

Die Bewerbungen für den Dissertationspreis 2013 des Kuratorium perfekter Zahnersatz können ab sofort eingereicht werden.



Es ist wieder soweit: Der mit 2.000 Euro dotierte Dissertationspreis des Kuratoriums perfekter Zahnersatz (KpZ) startet in eine neue Runde. Ab sofort können junge Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner ihre Dissertationsarbeiten bei der Pressestelle des KpZ einreichen. Prämiert wird die beste Arbeit aus den Themenbereichen zahnärztliche Prothetik oder Werkstoffkunde mit Fokus auf Zahntechnik.

Folgende Voraussetzungen gelten für die Teilnahme: Die Bewerber sind Absolventen der Zahnmedizin und haben ihr Promotionsverfahren im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen (Datum der mündlichen Prüfung ist anzugeben). Aus jeder Abteilung einer Klinik oder eines Zentrums kann nur eine Dissertationsarbeit eingereicht werden. Bis zur Einsendefrist am 31. Mai 2013

müssen vier gedruckte Exemplare der Arbeit und eine elektronische Version (als PDF auf CD) bei der Pressestelle des Kuratoriums in Marburg vorliegen. Falls Bewerber bei ihrer Universität keine gedruckten Exemplare vorlegen müssen, reichen sie vier anerkannte Belegexemplare und eine elektronische Version ein.

„Der Dissertationspreis wird bereits seit dem Jahr 1992 vergeben. Es ist für uns immer wieder beeindruckend zu sehen, wie engagiert sich der zahnmedizinische Nachwuchs den Themen rund um die Zahntechnik widmet. Wir sind gespannt auf die Arbeiten in diesem Jahr“, berichtet Prof. Dr. Hans-Christoph Lauer, der Leiter des Wissenschaftlichen Beirates des Kuratoriums. Die eingereichten Dissertationen werden von der Jury, die sich aus Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates zu-

sammensetzt, bewertet. Der Gewinner erhält die Benachrichtigung auf schriftlichem Weg. Die Jury behält sich vor, den Preis unter mehreren Bewerbern aufzuteilen, und hat zudem auch das Recht, auf die Vergabe des Preises zu verzichten. Einsprüche gegen die Entscheidung der Jury sind ausgeschlossen.

Bei der Verleihung, die im Rahmen des KpZ-Infotags im Herbst 2013 stattfindet, präsentiert die Preisträgerin oder der Preisträger die Ergebnisse der Arbeit in einem kurzen Vortrag. „Das ist eine sehr schöne Gelegenheit, sich positiv ins Gespräch zu bringen und berufliche Kontakte zu knüpfen, denn am Infotag nehmen auch Vertreter von Fachpresse und Universitäten teil“, betont Dr. Karin Uphoff, Leiterin der Marburger Pressestelle des Kuratoriums, die besondere Bedeutung der Auszeichnung. Die Arbeiten können an unterstehende Adresse eingereicht werden. ZT

### ZT Adresse

Kuratorium perfekter Zahnersatz  
Pressestelle Marburg  
Dr. Karin Uphoff  
Alfred-Wegener-Str. 6  
35039 Marburg  
Tel.: 06421 4079540  
pressestelle@kuratorium-perfekter-zahnersatz.de  
www.zahnersatz-spezial.de/  
dissertationspreis

## Ort der Zukunft

Auszubildende der Berufsschule II Regensburg besuchten die Firma Straumann am Leipziger Standort.

Schüler der Berufsschule II Regensburg fuhren mit ihren Lehrern (StD Alfons Koller und ZTM Robert Malik) nach Leipzig, um sich über die Zukunft der Zahntechnik zu informieren. Anlaufstelle hierfür war die Firma Straumann, deren Mitar-

und zur Wiedervereinigung führten, waren Garantie für eine gelungene Abschlussfahrt. Ein Abstecker in die Thomaskirche, in der Johann Sebastian Bach begraben ist, der den Thomanerchor gegründet und Jahrzehnte lang geleitet hat, war



beiter Herr Benedikt Franzen schon seit einiger Zeit in enger Partnerschaft mit der Regensburger Berufsschule steht. Herr Ralf Stuber von der Fa. Straumann zeigte die Verarbeitung der unterschiedlichen Materialien mit verschiedenen Fräsaufmaschinen und das Logistiksystem, das dafür sorgt, dass Kunden in aller Welt schnell und zuverlässig versorgt werden. Das Fräszentrum in Leipzig und die historischen Ereignisse rund um die Nikolaikirche, die 1989 zum Niedergang der DDR

natürlich ebenfalls ein Muss. Denn auch der Thomanerchor ist, ähnlich den Regensburger Domspatzen, ein berühmter Knabenchor. ZT

### ZT Adresse

Städtische Berufsschule II  
Postfach 11 06 43  
93019 Regensburg  
Tel.: 0941 507-3055  
Fax: 0941 507-3076  
bs2@regensburg.de  
www.bs2-regensburg.de



## Qualitätsversprechen

Die Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg bietet Einführungsseminare zu QS-Dental an.

Eine Vielzahl zahntechnischer Meisterbetriebe der Innungen hat bundesweit bereits das Qualitätssicherungssystem QS-Dental als spezielle Branchenlösung erworben. Zur effektiven Umsetzung und Vorbereitung auf die Zertifizierungsprüfung hat es sich für die Labore dabei bewährt, an speziellen Einführungsseminaren teilzunehmen.

Die Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg bietet allen an der Kooperation beteiligten Mitgliedsbetrieben daher ein weiteres Einführungsseminar zu QS-Dental mit detaillierten Einzelheiten über Struktur und Funktionsweise, Verfahren der betrieblichen Umsetzung, Anerkennungsverfahren, Prüfung, Kosten sowie werblichen Nutzungsmöglichkeiten an.

Das „QS-Zertifikat“ ist Beleg dafür, dass sich der Innungsbetrieb einer Prüfung unterzogen hat. Mit dem Zertifikat „QS-Dental geprüft“ weisen die Labore die strikte Einhaltung aller Anforderungen aus dem Medizinproduktegesetz sowie dem Arbeits- und Umweltschutz nach. Für alle „QS-geprüften“

Markenlabore der AMZ Allianz für Meisterliche Zahntechnik gilt somit: „Bei Qualität, Sicherheit und Patientenschutz gibt es für uns keine Kompromisse!“ Das nächste Seminar unter der Leitung von Frau Dipl.-Ing. B. Christalle findet am 17. April 2013 im der Geschäftsstelle der ZIBB in Berlin statt. Die Kosten belaufen sich auf 40 Euro zzgl. MwSt. **ZT**

### ZT Adresse

Zahntechniker-Innung  
Berlin-Brandenburg  
Obertrautstraße 16–18  
10963 Berlin  
Tel.: 030 3935036  
Fax: 030 3936036  
info@zibb.de  
www.zibb.de

ANZEIGE

**Gold Ankauf/Verkauf**  
Tagesaktueller Kurs für Ihr Altgold:  
[www.Scheideanstalt.de](http://www.Scheideanstalt.de)  
Barren, Münzen, CombiBars, u.v.m.:  
[www.Edelmetall-Handel.de](http://www.Edelmetall-Handel.de)  
Besuche bitte im Voraus anmelden!  
**Telefon 0 72 42-55 77**  
**ESG** Edelmetall-Service GmbH & Co. KG  
Gewerbering 29 b · 76287 Rheinstetten

## Neue Kurse im ersten Halbjahr

Das neue Programmheft von DeguDent ist jetzt verfügbar.

„Praxis, Praxis, Praxis – und an die Kunden denken.“ So könnte das Leitmotiv des DeguDent-Kursprogramms DeguConsult für das erste Halbjahr 2013 lauten. Denn stets setzen die Refe-

ren“ Meilensteine von DeguConsult stellen die Weiterbildungen zu modernen Verblendsystemen dar. So reduziert das Labor mit Kiss die nötige Anzahl der verwendeten Massen im Ver-

denn damit lassen sich prothetische Versorgungen in geschichteter Metallkeramik, gepresster Vollkeramik und in Press-to-Metal mit nur einem einzigen Keramikmaterial realisieren.

Daneben steht das hochtransparente und multiindikative Premium-Zirkonoxid Cercon ht im Vordergrund. Die Teilnehmer sind nach den Kursen rundum fit und wissen die Möglichkeiten dieses attraktiven Werkstoffs im Alltag auszuschöpfen – in der ästhetischen wie in der funktionellen Gestaltung. In diesem Zusammenhang bietet DeguDent für das virtuelle Design als globaler Partner von 3Shape auch Kurse mit der Software Dental-Designer. Daneben kommt selbstverständlich als Alternative Cercon art 3.2 zum Einsatz. Außerdem markiert die Kombination von Keramik, Komposit und konfektionierten Zähnen einen wesentlichen Schwerpunkt des Kursprogramms. Zu jedem dieser Gebiete fallen jedem Zahntechniker spontan gewisse Top-Referenten ein, denen er hier eine besondere Expertise zutraut – und genau diese Namen finden sich im DeguConsult-Programmheft wieder. Es ist mit allen Kursbeschreibungen und -terminen ab sofort über die regionalen DeguDent-Berater verfügbar. Mehr Info unter 0180 2324555. **ZT**

Mehr Info unter 0180 2324555. **ZT**

### ZT Adresse

DeguDent GmbH  
Rodenbacher Chaussee 4  
63457 Hanau-Wolfgang  
Tel.: 06181 59-50  
Fax: 06181 59-5858  
info.degudent-de@dentsply.com  
www.degudent.de  
IDS: Halle 11.2, Stand K040–L040

## Umfirmierung

Die Düsseldorfer ARGEN Edelmetalle GmbH trägt nun den Namen ARGEN Dental GmbH.

Nach Angaben von ARGEN-Geschäftsführer Hans Hanssen erfolgte der Schritt der Umfirmierung als logische Konsequenz auf die Erweiterung der Unternehmensgeschäftsfelder im vergangenen Jahr. Im Jahr 2012 hat ARGEN, Anbieter von Edelmetall-Dentallegierungen, sein Produktportfolio in Deutschland erfolgreich um die Produktlinien INKA und CAPTEK erweitert. „Mit INKA-Zähnen ist es uns innerhalb kurzer Zeit gelungen, einen beachtlichen Markterfolg zu erzielen, mit CAPTEK bieten wir ein innovatives, hochgoldhaltiges Metallkomposit zur Herstellung von Kronen und Brücken an, das von unseren Kunden inzwischen sehr gut angenommen wird“, freut sich Hans Hanssen. Aufgrund dieser Entwicklung über die reine Edelmetallsparte hinaus sei es nur konsequent, dass das Unternehmen dies nun auch mit dem neuen Firmennamen ARGEN Dental signalisiere, so Hanssen weiter. Er sieht ARGEN Dental auf einem guten Weg hin zum Anbieter für sinnvolle dentale Lösungen mit Kernkompetenz im Edelmetallbereich: „Natürlich wollen wir in diesem Segment unsere Marktposition be-



ARGEN-Geschäftsführer Hans Hanssen.

haupten und bieten Laboren weiterhin optimale Legierungszusammensetzungen für jede spezifische Anwendung an.“ Die Firmenbezeichnung ARGEN Dental ist seit dem 17.1.2013 im Handelsregister eingetragen. **ZT**

### ZT Adresse

ARGEN Dental GmbH  
Werdener Str. 4  
40227 Düsseldorf  
Tel.: 0211 355965-218  
Fax: 0211 355965-19  
info@argen.de  
www.argen.de  
IDS: Halle 10.1, Stand D030/E039

## Mit Druck gut umgehen

„Widerstandskraft stärken“ ist Thema des 2. ladies dental talk in Frankfurt im Restaurant Druckwasserwerk.

ANZEIGE

**BRIEGEL DENTAL**  
Ihr gesunder Internetshop  
[www.gesundezahntechnik.de](http://www.gesundezahntechnik.de)

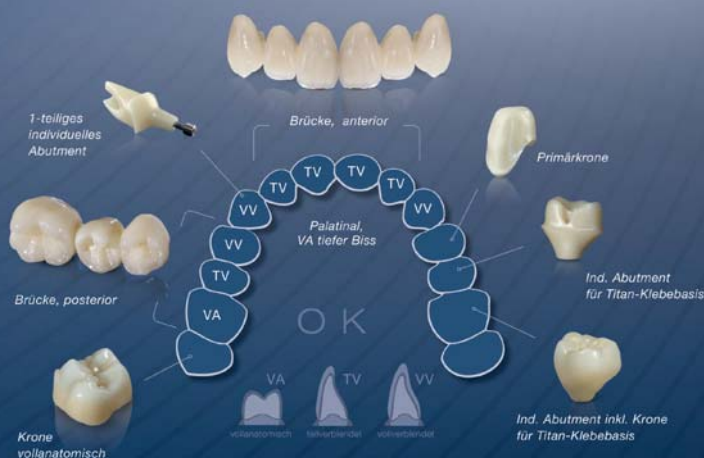
Das Leben ist oft hektisch. Beruf und Freunde/Familie verlangen uns viel ab. Doch gibt es Menschen, die den alltäglichen Stress gelassen bewältigen und Ruhe und Kraft ausstrahlen. „Die persönliche Widerstandskraft kann man trainieren“, ist Expertin Gabriele Bengel überzeugt. Am 20. März hält sie beim 2. ladies dental talk in Frankfurt am Main einen Vortrag zum Thema. Dr. Karin Uphoff und die Mitinitiatorinnen ZTM Andrea Bauer (ZahnAkzente) sowie ZTM Sylvia Deusser (galler Zahntechnik) laden Zahnärztinnen herzlich zu diesem Netzwerkabend ein. Von 17 bis 22 Uhr können sich die Teilnehmerinnen in den historischen Gemäuern des Restaurants „Druckwasserwerk“ mit einem fantasievollen Essen und

schmackhaften Getränken verwöhnen lassen. Sie haben Gelegenheit, sich untereinander und mit den strategischen Partnern des ladies dental talk der DENTSPLY Implants Manufacturing GmbH, der Pluradent AG & Co KG sowie den Experten Katri Helena Lyck (Medizinrecht) und Melanie Kell (Steuerberatung) auszutauschen. Außerdem wird Daniel Obersteiner, Betriebsleiter des Restaurants, einen kurzen Einblick in die spannende Geschichte des Druckwasserwerks geben. Nähere Informationen zur Anmeldung stehen auf der Website des ladies dental talk bereit. Im Rahmen der IDS lädt ladies dental talk am 14. März zwischen 10 und 12 Uhr in die Kundenlounge von Pluradent sowie am 15. März zwischen 10 und 12 Uhr an den den Stand von DENTSPLY Implants zum Meeting. **ZT**

### ZT Adresse

ladies dental talk  
Dr. Karin Uphoff  
Alfred-Wegener-Str. 6  
35039 Marburg  
Tel.: 06421 40795-0  
Fax: 06421 40795-79  
info@ladies-dental-talk.de  
www.ladies-dental-talk.de

Cercon ht  
Premium  
Multiindikativ



**cercon ht**  
PREMIUM  
ZIRKONOXID  
ZERTIFIZIERTE  
QUALITÄT  
MADE IN GERMANY

renten mit Live-Demonstrationen besondere Highlights, und/oder die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit zu einer eigenen Lösung des vorgestellten Falls mit einer Schaararbeit. Gleichzeitig bekommen sie Antworten auf die Frage: „Und wie kann ich den zahntechnischen Ertrag aus diesem Kurs nutzen, um mein Labor gegenüber dem Zahnarzt bzw. Patienten sinnvoll zu positionieren und so letztlich auch ökonomisch zu profitie-

gleich zu klassischen großen Keramiksortimenten. Mit love macht man sich unabhängig von der Farbbestimmung: V-Classic oder V-3D-Farbring – es reicht ein einziges Sortiment. Die Systematik von Kiss und love lässt sich darüber hinaus beibehalten, gleich ob Edelmetall-, Nichtedelmetall- oder Zirkonoxidgerüste verblendet werden sollen. Wieder etwas anders stellen sich die Stärken von Ceramco iC dar,





## || Frischer Wind für Praxis und Labor

OEMUS MEDIA AG – Die Informationsplattform der Dentalbranche.

Vielseitig, kompetent, unverzichtbar.

Bestellung auch online möglich unter:  
[www.oemus.com/abo](http://www.oemus.com/abo)

### OEMUS MEDIA AG || Bestellformular ABO-SERVICE || Per Post oder per Fax versenden!

### Ihre Kontaktdaten

Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig

Andreas Grasse  
Fax: 0341 48474-290 | Tel.: 0341 48474-200

**Ja,** ich möchte die Informationsvorteile nutzen und sichere mir folgende Publikationen bequem im preisgünstigen Abonnement:

Bitte alles ausfüllen und Zutreffendes ankreuzen!

Name, Vorname	Telefon
Straße	Fax
PLZ/Ort	Datum/Unterschrift

Ich bezahle per Rechnung.

Ich bezahle per Bankeinzug.  
(bei Bankeinzug 2 % Skonto)

Bitte informieren Sie mich außerdem über Fortbildungsangebote zu folgenden Themen:

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> Kieferorthopädie    | <input type="checkbox"/> Dentalhygiene/Prophylaxe | <input type="checkbox"/> Implantologie/Oralchirurgie |
| <input type="checkbox"/> Lasierzahnheilkunde | <input type="checkbox"/> Zahnaufhellung/Bleaching | <input type="checkbox"/> Kommunikation               |
| <input type="checkbox"/> Endodontie          | <input type="checkbox"/> Praxismanagement         | <input type="checkbox"/> Kosmetische Zahnmedizin     |

Bitte senden Sie mir diese per E-Mail an folgende Adresse:

E-Mail

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt. Das Abonnement verlängert sich automatisch um 1 Jahr, wenn es nicht fristgemäß spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird.

Datum/Unterschrift

Zeitschrift	jährliche Erscheinung	Preis
<input type="checkbox"/> ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis	10-mal	70,00 €*
<input type="checkbox"/> ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor	6-mal	36,00 €*
<input type="checkbox"/> dentalfresh	4-mal	20,00 €*
<input type="checkbox"/> DENTALZEITUNG	6-mal	33,00 €*
<input type="checkbox"/> cosmetic dentistry	4-mal	44,00 €*
<input type="checkbox"/> face	4-mal	44,00 €*
<input type="checkbox"/> digital dentistry	4-mal	44,00 €*
<input type="checkbox"/> Implantologie Journal	8-mal	88,00 €*
<input type="checkbox"/> Dentalhygiene Journal	4-mal	44,00 €*
<input type="checkbox"/> Oralchirurgie Journal	4-mal	44,00 €*
<input type="checkbox"/> Laser Journal	4-mal	44,00 €*
<input type="checkbox"/> Endodontie Journal	4-mal	44,00 €*
<input type="checkbox"/> ZT Zahntechnik Zeitung	11-mal	55,00 €*
<input type="checkbox"/> KN Kieferorthopädie Nachrichten	10-mal	75,00 €*
<input type="checkbox"/> PN Parodontologie Nachrichten	6-mal	40,00 €*
<input type="checkbox"/> Dental Tribune German Edition	10-mal	35,00 €*
<input type="checkbox"/> laser (engl.)	4-mal	44,00 €*
<input type="checkbox"/> roots (engl.)	4-mal	44,00 €*
<input type="checkbox"/> cosmetic dentistry (engl.)	4-mal	44,00 €*
<input type="checkbox"/> implants (engl.)	4-mal	44,00 €*

\* Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. und Versandkosten (Preise für Ausland auf Anfrage).



# Digitalisierung und Metalle – DDT 2013

„Metalle im digitalen dentalen Workflow“ war das Motto der ausverkauften fünften DDT 2013 in Hagen.

(gi) – Inzwischen hat sich die „Digitale Dentale Technologien“ – kurz DDT – als feste Größe im zahntechnischen Fortbildungskalender etabliert. Das fünfte Mal in Folge kamen am Freitag

von der analogen in die digitale Funktionsprothetik. ZTM Ralph Riquier (Remchingen) erläuterte im pritenita-Workshop die Technologie des 3-D-Gesichtsscans für mehr Ergebnis-

born, LU) und ZTM Bernd Kohlhaas (Eselborn, LU) ging es um individuelle Implantatprothetik – vom individuellen Design zur industriellen Präzision. Dr. Urs Brodbeck (Zürich) und

stabilen Metallkonstruktionen in Zahnmedizin und Zahntechnik. Titan, CoCr und Gold-Legierungen werden heute zunehmend mit CAD/CAM-Systemen verarbeitet. Fünf-Achs-Simultan-CNC-Technik ermöglicht es, die meisten in Zahnmedizin und Zahntechnik benötigten Geometrien in hoher Präzision zu fräsen. Sie bietet sich zum Herstellen individueller Abutments und Implantatsuprastrukturen an. Priv.-Doz. Dr. Florian Beuer skizzierte im ersten Beitrag „Die fünf Schritte zum präzisen CAD/CAM-Steg“. Antonio Pedrazzini und Klaus Köhler machten sich in ihrem Vortrag für den offenen digitalen dentalen Workflow stark und besprachen zentrale Aspekte von der Bilderfassung bis zum fertig veredelten Produkt. ZT Hans Raapke sprach zu navigierter Implantation mit Metallbohrschablonen. Als effektivster Fertigungsprozess für CoCr hat sich die Lasermelting-Technik etabliert – auch darauf wurde eingegangen. So sprach ZTM Ralph Riquier in seinem Vortrag „Maschinelle Metallverarbeitung – Einflussfaktoren und Pro-

es viele Fragen, die teilweise im Kongress u.a. von Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Geis-Gerstorfer und seinem Co-Referenten Dipl.-Ing. (FH) Falko Noack in deren Vortrag „Kobalt-Chrom-Molybdän Sintermetall zur In-house-Bearbeitung – zahntechnische Verarbeitung und Eigenschaften“ beantwortet wurden. ZTM Sören Holbein befasste sich mit der effektiven Bearbeitung von bewährtem Edelmetall im digitalen Workflow. Dr. Urs Brodbeck besprach digitale Versorgungsmöglichkeiten mit offener Schnittstelle. Dipl.-ZT Olaf van Iperen stellte die Frage, ob CoCr und CAD/CAM im Dentallabor wirtschaftlich verbunden werden können, und zeigte damit neue Wege der eigenen Herstellung auf. Enrico Steger hat im abschließenden Vortrag über Zirkon in der Kombination mit Metall gewohnt enthusiastisch die Teilnehmer zu Mut und wirtschaftlich solidem Handeln aufgerufen. So stellte die Veranstaltung wie gewohnt ein Modell des freien Datenaustauschs zwischen allen am digitalen Workflow Beteiligten vor.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Abb. 1: Fast 200 Teilnehmer besuchten auch die fünfte Digitale Dentale Technologien (DDT) in Hagen. – Abb. 2: Patrick Amann, Marketingleiter des DDT-Hauptsponsors Amann Girschbach, war mit der Veranstaltung zufrieden. – Abb. 3: In den Pausen trafen sich die Teilnehmer in der Dentalausstellung. – Abb. 4: Prof. Dr. Frank Liebaug und Enrico Steger tauschen sich fachmännisch aus.

und Samstag, dem 1. und 2. Februar 2013, ca. zweihundert Zahntechniker, Zahnärzte und Vertreter der Industrie im Dentalen Fortbildungszentrum Hagen (DFH) zusammen.

Die sechs Workshops am Freitag und die elf Vorträge hochkarätiger Referenten am Samstag wurden von einer umfangreichen Industrierausstellung begleitet.

## Workshops – Funktion, digitale Abformung und CAD/CAM

Schon die gut besuchten Workshops am Freitagnachmittag machten deutlich, wie hoch das Interesse an der Handhabung der digitalen Prozesse weiterhin ist. ZTM Stefan Schunke (Forchheim) und ZT Jörg Mannherz (Pforzheim) zeigten im Workshop des DDT-Hauptsponsors Amann Girschbach die Schritte

sicherheit bei der prothetischen Planung. Im Workshop von Wieland Dental ging es um den digitalen Abdruck und die daraus zu fertigenden CAD/CAM-Restoration – das Motto: „Mit dem ZenotecTrios zum Zenostar – Wir zeigen den Unterschied!“ In der zweiten Workshopstaffel konnten sich die Teilnehmer der Session der NWD-Gruppe von Dr. Frank Münter über den „CMD Workflow Diagnostik und Therapie – von der digitalen Datenerfassung zur gefrästen, therapeutischen Schienenversorgung“ informieren. Im gleichen Workshop ging es anschließend mit Dr. Karl-Heinz Schnieder um die Kooperation von Praxis und Labor: Rechtliche Grundsätze in der Zusammenarbeit und deren wirtschaftlichen Möglichkeiten – Was geht, was geht nicht, am Beispiel von Material- und Geräteinsatz. Im parallel stattfindenden simeda-Workshop von ZTM Michael Kohlen (Esel-

Roland Kiss stellten im Biodenta-Workshop den Trios Intraoralscanner und dessen Bedienung vor.

## Vorträge – Metalle im digitalen Workflow

Die Mehrzahl der Vorträge am Samstag befasste sich mit dem Tagungsleitthema „Metalle im digitalen dentalen Workflow“. Nach der Eröffnung durch den wissenschaftlichen Leiter ZTM Jürgen Sieger wurden sowohl Fälle aus dem Praxis- und Laboralltag dargestellt als auch Hintergrundinformationen zur Fertigungstechnik und Materialien vermittelt. Moderne Werkstoffe wie Zirkoniumdioxid und Lithiumdisilikat haben dazu geführt, dass Metalle, insbesondere Gold, Marktanteile verloren haben. Jedoch gibt es immer noch einen großen Bedarf an hochpräzisen

blematik“ u.a. über auftretende Gerüstspannungen bei Lasermelting-Konstruktionen und wie diese durch kontrolliertes Erhitzen des gesamten Werkstückes abgemildert werden können.

Beim Thema Navigationsplanung und Bohrschablonenherstellung aus medizinischem Aluminium wird die Kombination von DICOM- und STL-Daten eine wichtige Rolle spielen. So zeigte Dr. Frank Schaefer, wie durch die Überlagerung von DVT- und Planungsdaten eine sichere navigierte Implantation erreicht werden kann. Neu ist der Einsatz von Sintermetallen im digitalen Prozess. Wie werden sie verarbeitet, was sind deren Chancen und Grenzen? Ist es die revolutionäre Technik, auf die der Zirkon verarbeitende Betrieb wartet, um seine Fertigungstechnik auch für die Metallbearbeitung zu nutzen? Zu diesem Thema gibt

Pünktlich zur Veranstaltung erschien das umfangreich aktualisierte Jahrbuch Digitale Dentale Technologien 2013, das ab sofort im Verlagsprogramm der OEMUS MEDIA AG erhältlich ist.

## DDT 2014

Die DDT in Hagen geht am 7. und 8. Februar 2014 in ihre sechste Runde. Schwerpunktthema werden Materialien im digitalen Workflow sein. **ZT**

## ZT Adresse

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 0341 48474-200  
Fax: 0341 48474-290  
www.oemus.com  
www.zwp-online.info  
IDS: Halle 4.1, Stand D060/F061





# DDT Jahrbuch 2013

Ab sofort ist das neue Jahrbuch DDT 2013 erhältlich.

Mit dem Jahrbuch Digitale Dentale Technologien liegt in vierter überarbeiteter Auflage ein umfassendes Kompendium für die digitale Zahnmedizin und Zahn-technik vor. Anvisierte Leser-

gestützte Navigation und prothetische Planung bis hin zur digitalen Farbbestimmung und CAD/CAM-Fertigung reicht. Es werden Tipps für den Einstieg in die „digitale Welt“ der Zahnmedizin gegeben sowie Wege für die wirtschaftlich sinnvolle Integration des Themas in Praxis und Labor aufgezeigt. Das aktuelle Jahrbuch Digitale Dentale Technologien wendet sich sowohl an Einsteiger und erfahrene Anwender als auch an all jene, die in der digitalen Zahnmedizin eine vielversprechende Möglichkeit sehen, ihr Leistungsspektrum zu vervollständigen und damit in die Zukunft zu investieren. Mit



ZTM Jürgen Sieger stellt das neue Jahrbuch in Hagen vor.

gruppen sind sowohl Zahnärzte als auch Zahntechniker. In Anlehnung an die bereits in der 18. bzw. 13. Auflage erscheinenden Jahrbücher zu den Themen „Implantologie“ und „Lasierzahnmedizin“ informiert das Jahrbuch in Form von Grundlagenbeiträgen, Anwenderberichten, Fallbeispielen, Produktinformationen und Marktübersichten darüber, was innerhalb der digitalen Zahnmedizin State of the Art ist. Renommiertere Autoren aus Wissenschaft, Praxis und Industrie widmen einem Themenspektrum, das von der 3-D-Diagnostik über die computer-

einer Spezialrubrik „Metalle im digitalen dentalen Workflow“ nimmt das Jahrbuch erstmals das aktuelle Tagungsthema des jährlichen DDT-Kongresses in Hagen auf. **ZT**

### ZT Adresse

OEMUS MEDIA AG  
 Holbeinstraße 29  
 04229 Leipzig  
 Tel.: 0341 48474-201  
 Fax: 0341 48474-290  
 www.oemus.com  
 www.zwp-online.info  
 IDS: Halle 4.1, Stand



# Today at IDS 2013

Facebook-Fanseite der „today“ zur IDS 2013

Die Internationale Dental-Schau IDS rückt unaufhaltsam näher und ist dieses Jahr das Event für die gesamte Dentalbranche. Vom 12. bis 16. März 2013 werden wieder Tausende Zahnärzte, Helferinnen und Zahn-

2013 und bleiben Sie immer über aktuelle Neuigkeiten rund um die kommende Leitmesse der Dentalbranche informiert. Begleitend zur IDS berichtet auch ZWP online tagtäglich live über alle Neuigkeiten rund um das Messegeschehen. **ZT**



techniker in die Messehallen der Koelnmesse strömen, um sich in ihrem Fachgebiet auf den neusten Stand zu bringen. Werden Sie jetzt Fan der (inoffiziellen) Facebook-Seite zur IDS



ANZEIGE

# Bestellen Sie das neue Jahrbuch DDT 2013

**Anwenderberichte**  
**Fallbeispiele**  
**Produktinformationen und Marktübersichten**

\* Preis versteht sich zzgl. MwSt. und Versandkosten

**JETZT AUCH IM PRAKTIKUM-ONLINE SHOP DER OEMUS MEDIA AG BESTELLEN!**

---

Fachanfragen  
**0341 48474-290**

Jahrbuch DDT 2013  
 \_\_\_\_\_ Exemplar(e)

Bitte senden Sie mir mind. 4 Exemplare (den folgenden Inhaltsverzeichnis)

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon/Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Unterdruck: \_\_\_\_\_

Poststempel: \_\_\_\_\_

## Jetzt bestellen!

OEMUS MEDIA AG  
 Holbeinstraße 29  
 04229 Leipzig  
 Tel.: 0341 48474-201  
 Fax: 0341 48474-290



# Ein starkes Team für die Implantatprothetik

In der ProLab-Akademie erhalten Zahntechniker eine implantologisch orientierte Spezialisierung.

(cg) – Die zahnärztliche Implantologie entwickelt sich als relativ junger Teilbereich der Zahnmedizin mehr und mehr zum Standard. Ob Einzelzahnversorgungen, Brücken oder Vollversorgungen – die Möglichkeiten in der modernen Zahnheilkunde sind vielseitig. Erfolgsentscheidend für ein höchästhetisches Ergebnis sind jedoch immer das fundierte Wissen bei Zahnarzt und Zahntechniker sowie die partnerschaftliche und exakte Zusammenarbeit aller Beteiligten. Diese Notwendigkeit von Dialog, Vernetzung und Austausch bei der Herstellung von Zahnersatz hat auch der Fachverband ProLab e.V. erkannt und dient seit nunmehr 15 Jahren als unterstützende Schnittstelle beider Disziplinen. Dass die Anforderungen an Qualität zahnersatz zunehmend steigen und sich parallel dazu auch die zahntechnischen Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln sowie spezialisieren müssen, erkannten die Unternehmer Gerhard Gerhold und Uwe Kanzler bereits im Jahr

„Zahn der Zeit“ getroffen haben, belegt die kontinuierlich steigende Mitgliederzahl – Anfang 2013 waren es rund 100. Was hinter dem Erfolgsgeheimnis steckt, erklärt **Christian Reinsch**, 2. Vorsitzender von ProLab e.V. und Vorstand von ProLab e.G.:

„Die ProLab ist ein einzigartiges Netzwerk im Bereich der Implantatprothetik. Zahnmedizin und Zahntechnik entwickeln sich im Bereich moderner Technologien immer schneller. Hier bietet die ProLab im Bereich Fortbildung und Wissensaustausch seinen Laboren die einmalige Möglichkeit, sich schneller und fokussierter zu informieren. Der ständige Austausch mit spezialisierten Implantatprothetikern ist für das einzelne Labor von großem Vorteil.“

Neben Christian Reinsch als Mitglied des Vorstandes des ProLab e.V. wird dieser durch Uwe Kanzler auf dem Gebiet der Mitgliederbetreuung unterstützt. Gerhard Gerhold zeichnet sich verantwortlich für den Bereich Finanzen und Gerhard Stachulla

tive Einkaufskonditionen und der Austausch mit Kollegen im bundesweiten Netzwerk der ProLab e.G. und des ProLabVer-eines sind weitere Vorteile. Zahnärzte, die auf der Suche nach einem kompetenten Partner sind, können auf der ProLab-Homepage nach zertifizierten Dentallabors suchen und gewährleisten Patienten so eine exakte Fertigung des Zahnersatzes und die Sicherheit für ein langlebiges ästhetisches Ergebnis. Ein implantologisch zertifizierter Zahntechniker bietet dem Zahnarzt hohe fachliche und handwerkliche Kompetenz und ist in der Lage, ihm während der Implantatplanung beratend zur Seite zu stehen. Auch der Zahnarzt selbst kann sich zudem im Rahmen der ProLab-Akademie weiterbilden lassen. Er profitiert weiterhin von dem Wissen der ProLab-Spezialisten in diversen Planungsprogrammen.

## Curriculum bildet Grundlage für Erfolg und Effizienz

Die Entwicklung der Zahntechnik hin zur Digitalisierung und die Ausbreitung der Implan-

„Die Fortbildungsgesellschaft ProLab e.V. ist bestrebt, seinen Mitgliedern bestes Know-how im Bereich der Implantatprothetik zu vermitteln: Eine Fort- und Weiterbildungsinstitution, die bereits seit mehr als zehn Jahren beweist, dass gute Zahntechnik gepaart mit neuestem Wissen dem Implantatlabor eine gute Basis bietet für seine Zusammenarbeit mit dem implantologisch tätigen Zahnarzt. Im Februar 2013 beginnt unser neues Curriculum, zu dem wir auch Nichtmitglieder herzlich einladen. Sicherlich wird dabei der eine oder andere zum neuen ProLab-Fan.“

## Wissenstransfer durch Akademie-Konzept

Neben dem Curriculum veranstaltet der ProLab e.V. weitere Fortbildungsveranstaltungen. In der eigens ins Leben gerufenen ProLab-Akademie erhalten die Teilnehmer notwendiges Fachwissen und lernen technische sowie handwerkliche Fertigkeiten, um hochwertigen und ästhetischen Zahnersatz herzustellen. Zahntechniker werden außerdem geschult, Zahnärzte wäh-

der kollegiale Austausch der Mitglieder untereinander im Fokus. Erfahrungen zu neuen Materialien, Techniken und Produkten zu teilen, um so voneinander zu lernen sowie Wissen weiterzugeben, zeichnet den Verein und dessen Mitglieder aus. Mehrere Events, wie z.B. die ProLab-Jahrestagung, ermöglichen eine persönliche und direkte Kommunikation unter den Mitgliedern.

Diese Entwicklung lässt **Gerhard Gerhold** stolz auf den Verein blicken:

„Neben der fundierten fachlichen Aus- und Weiterbildung ist es das kollegiale Miteinander bei den im regelmäßigen Abstand stattfindenden Veranstaltungen, welches die Vereinigung ProLab prägt.“

## Bessere Wirtschaftlichkeit als weiterer Vorzug einer Mitgliedschaft

Zusätzlich zu den kommunikativen und fortbildungsspezifischen Vorteilen einer Mitgliedschaft eröffnen sich wirtschaftlich attraktive Möglichkeiten, wie **Uwe Kanzler** erklärt:



Christian Reinsch

Uwe Kanzler

Gerhard Gerhold

Gerhard Stachulla

Roman Dotzauer

Marcel Liedtke

1998. So kam es zur Gründung von ProLab e.V., einer Vereinigung aus Dentallaboren, welche sich durch die Aneignung spezieller Kompetenzen hervorheben. Zugrunde liegendes Ziel des Vereines ist es, den wissenschaftlichen Fortschritt und die technische Innovation auf dem

arbeitet als Fortbildungsreferent des ProLab e.V. Die ProLab e.G. wird seit den Neuwahlen in 2012 im Aufsichtsrat durch Uwe Kanzler, Gerhard Gerhold, Roman Dotzauer und Marcel Liedtke bedient. Christian Reinsch ist zuständig für das Gebiet Finanzen der ProLab e.G.

logie machen auch für den Zahntechniker eine umfassende Spezialisierung notwendig. In einem europaweit einzigartigen Fortbildungsprogramm, dem Curriculum Implantatprothetik, mit acht Schwerpunktthemen, lernen die Teilnehmer in zehn Tagen u. a. medizinische Grundlagen zu Implantation, Anatomie und Radiologie kennen und eignen sich Wissen in den Bereichen Verwaltung, Recht und Abrechnung an. Mit dem Abschluss des Curriculums erlangen Zahntechniker die ProLab-Zertifizierung. Fortgesetzt wird die Ausbildung mit dem Continuum, welches die technische Weiterentwicklung in allen Bereichen der Implantatprothetik abbildet. Was diese Fortbildungskompetenz für den Zahntechniker bedeutet, erläutert ZTM **Gerhard Stachulla**, Fortbildungsreferent der Akademie und Verantwortlicher für Curriculum und Continuum, und gibt einen Ausblick auf kommende Veranstaltungen:

rend der Planungs- und Implantationsphase optimal zu unterstützen.

**Marcel Liedtke** und **Roman Dotzauer**, Mitglieder des Aufsichtsrates der ProLab e.G., fassen die Intentionen des Vereines in puncto Weiterbildung zusammen:

„Die ProLab steht für fundiertes und realistisches Wissen in allen Bereichen der Implantatprothetik und gibt dieses an seine Mitglieder in regelmäßigen Schulungen weiter. Der große Vorteil für mich ist, dabei auf einen bundesweiten Wissenspool zurückgreifen zu können.“

## Optimales Netzwerk für Dialoge auf Augenhöhe

Der Vorstand der ProLab hat erkannt, dass besonders in der heutigen digitalen Zeit der Netzwerkgedanke allgegenwärtig ist. Deshalb steht für den Verein

„Jedes Mitglied in der ProLab e.G. kann seinen Materialeinkauf effizient und wirtschaftlich gestalten“, ...

... denn neben der Förderung der Mitglieder durch den ProLab e.V. bietet die ProLab e.G. für Mitglieder zahlreiche ökonomische Vorteile. Dies gestaltet sich in enger Zusammenarbeit mit 35 Industriepartnern, die spezielle Einkaufskonditionen offerieren. Kooperationspartner sind u.a. die Implantathersteller, DENTSPLY Implants, Nobel Biocare und Straumann. **ZT**

## ANZEIGE

**Gold Ankauf/Verkauf**  
Tagesaktueller Kurs für Ihr Altgold:  
**www.Scheideanstalt.de**  
Barren, Münzen, CombiBars, u.v.m.:  
**www.Edelmetall-Handel.de**  
Besuche bitte im Voraus anmelden!  
**Telefon 0 72 42-55 77**  
**ESG** Edelmetall-Service GmbH & Co. KG  
Gewerbering 29 b · 76287 Rheinstetten

Gebiet der präimplantologischen Planung mit anspruchsvoller Prothetik kontinuierlich zu fördern. Dass die Initiatoren und Gründer von ProLab e.V. damals wie heute genau den

## Mitgliedschaft bringt Vorteile – für Zahnarzt und Dentallabor

Als Mitglied in der Vereinigung ist der Zahntechniker in der Lage, sein Leistungsspektrum um ein Vielfaches zu erweitern. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist der erfolgreiche Abschluss der Zertifizierungsförderung „Implantatprothetik“, die den Zahntechniker als Spezialisten ausweist. Eine Zertifizierung des zahntechnischen Labors wirkt sich sowohl positiv auf dessen Außendarstellung aus als auch auf die zukünftige Auftragslage. Besonders lukra-

## ZT Adresse

ProLab e.V.  
Fachverband für zahntechnische  
Implantat-Prothetik e.V.  
Emscher-Lippe-Straße 5  
45711 Datteln  
Tel.: 02363 739332  
info@prolab.net  
www.prolab.net





# Cosmetic Dentistry

10-jährige Jubiläumstagung der DGKZ e.V. in Berlin.

Unter dem Thema „Cosmetic Dentistry – State of the Art“ lädt die Deutsche Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin e.V. (DGKZ) am 26. und 27. April 2013 zu ihrer Jubiläumstagung anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens nach Berlin ein. Auch in diesem Jahr werden hochkarätige Referenten aus Wissenschaft und Praxis einen Überblick über nahezu die gesamte Bandbreite der ästhetisch/kosmetisch orientierten Zahnmedizin geben. Es gab in den letzten Jahren kaum eine zahnärztliche Veranstaltung, in der nicht auch ästhetisch/kosmetische Gesichtspunkte der zahnärztlichen Therapie beleuchtet worden wären, und auch zahnärztliche Fachpublikationen widmen sich der Thematik in zahlrei-

Mittelpunkt, hat man sich mit der Jubiläumstagung das Ziel gesetzt, einen möglichst umfassenden Überblick über die aktuellen Standards und Trends in

ANZEIGE



**picodent**  
qualität. bewusst. innovativ.

**quadro-rock plus**

Zahnkranzgips für präzise CAD/CAM Modelle

Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

der ästhetisch/kosmetisch orientierten Zahnmedizin zu geben sowie Marketing-Aspekte und wirtschaftliche Fragen zu beleuchten.

Im Rahmen des Pre-Congress-Programms am Freitag finden kombinierte Theorie- und Demonstrationen zu den Themen „Veneers von A-Z“ mit Dr. Jürgen Wahlmann sowie „Chirurgische Aspekte der rot-weißen Ästhetik“ mit Prof. Dr. Marcel Wainwright statt.

Parallel zum zahnärztlichen Programm gibt es an beiden Kongresstagen auch ein Programm für die zahnärztliche Assistenz. **ZT**



chen Beiträgen. Eines wird dabei immer wieder deutlich – die Qualität der zahnärztlichen Leistung ist entscheidend für den Erfolg. Um den Selbstzahler, der eine vor allem kosmetisch motivierte Behandlung wünscht, zufriedenzustellen zu können, bedarf es absoluter High-End-Zahnmedizin. Da in diesem Zusammenhang eine intensive Fortbildung unabdingbar ist, bietet die DGKZ im Rahmen ihrer Jahrestagung auch in diesem Jahr erneut ein anspruchsvolles Programm. Ständen in den letzten Jahren u.a. spezialisierte Themen wie Funktion, rot-weiße Ästhetik sowie Keramik- und Kompositrestaurationen im

SCAN MICH



Programm zur „10. Jahrestagung der DGKZ“  
QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z.B. mit dem Reader Quick Scan)

## ZT Anmeldung

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 0341 48474-308  
Fax: 0341 48474-290  
www.oemus.com  
www.zwp-online.info  
IDS: Halle 4.1, Stand D060/F061



# Video bringt das Leben näher

AG Keramik prämiert Videos mit vollkeramischen Arbeiten.

„Super 8“ war das Medium bis in die 1980er-Jahre, das z. B. Familienväter benutzten, um Urlaubseindrücke mit den Seinen auf silberbromid-beschichtetes, perforiertes Celluloid zu bannen und im abgedunkelten Heimkino auf die Leinwand zu projizieren. Heute zückt der technophile Zeitgenosse sein Smartphone, visiert das Objekt an, löst den „Recording“-Knopf aus, speichert, und Sekunden später kann der Videoclip via MMS auf ein Internetportal wie YouTube hochgeladen oder an Freunde gesandt werden.

Video bringt uns die Umwelt näher – keine Frage. Ein Blick in Fortbildungsveranstaltungen von Zahnärzten und Zahntechnikern zeigt neuerdings, dass das Video – ob im Smartphone oder als echte Kamera – genutzt wird, um Referate, PowerPoints, Fact Sheets, klinische und technische Prozedere, Produktinfo in Bild und Ton aufzunehmen und später zu Hause auszuwerten. Damit wird der Videoclip zum Medium zur Vertiefung von Fachbotschaften.

Geht dieser Informationsaustausch auch umgekehrt? Zum Beispiel, dass Sie Ihre fachlich gespickte Videobotschaft einem größeren Kreis zugänglich machen, evtl. als Teilnehmer in einem Qualitätszirkel, in einer Kammerfortbildung? Stellen Sie sich vor, dass Sie die Versorgung eines Patienten als Video dokumentieren statt mit Einzelphotos – oder der Zahntechniker den Arbeitsablauf mit dem Smartphone aufnimmt. Der Reiz liegt darin, dass Sie interessante Fälle als Erinnerungsprotokoll dokumentieren – bei komplexen Versorgungen auch für forensische Zwecke verwendbar und für eventuelle Diskussionen mit Kostenträgern. Auch der Assistenz-Zahnarzt kann mit dem Videoclip konkret die klinischen

Vorgehensweisen seines Praxisinhabers kennenlernen. Geben Sie in Ihren internetfähigen PC unter „YouTube“ z. B. den Begriff „Vollkeramikkrone“ ein und Sie stoßen auf eine Fülle von Kollegenbeiträgen, die ihr Können hier unter Beweis stellen. Kurzum: In jeder Praxis und in jedem ZT-Labor ist so viel Know-how und sind interessante Fälle vorhanden, für die sich die Video-Dokumentation lohnt. Kosten entstehen fast keine; der Aufwand für elektronische Speicher ist heute vernachlässigbar.

Die schnelle Verbreitung des Videos mit fachlichen Botschaften wird von der Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde (AG Keramik) unterstützt. Aufgerufen sind Zahn-



letztlich das ultimative Ergebnis zeigen. Das Video kann den zahnärztlichen als auch den zahn-technischen Bereich zeigen. So kann z. B. der Zahntechniker die Eingliederung seiner Arbeit an der Behandlungseinheit filmen. Die Länge des Videofilms darf drei Minuten nicht überschreiten und ist im Format mov, MP4 oder MPEG 4 bei der Geschäftsstelle der AG Keramik einzureichen. Die Einreichungsfrist für das erste Filmfestival läuft am 30. Juni 2013 ab. Die drei besten Filme sind mit einem Honorar von 3.000 – 2.000 – 1.000 Euro dotiert. Die Jury, d.h. der Wissenschaftliche Beirat der AG Keramik sowie ein ZTM, bewerten die eingereichten Filme. Die prämierten Filme werden auf der Website der AG Keramik, auf dem alljährlichen Keramiksymposium und in einem Wissenschaftsportal dem Publikum vorgestellt. **ZT**

ANZEIGE

**Qualitäts-zähne mit Gewinn**



**ARGEN INKA**

www.argen.de  
Telefon 0211 355965-0  
ARGEN Dental GmbH · Werdener Straße 4  
40227 Düsseldorf

ärzte, Zahntechniker und interdisziplinäre Teams, ihre Videos für das 1. AG Keramik Filmfestival einzureichen. Erwünscht sind Filme zur vollkeramischen Zahnversorgung mit Kommentierung (Ton), die die Arbeitsschritte, Tipps und Tricks für besondere Vorgehensweisen, und

## ZT Adresse

Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde (AG Keramik)  
Postfach 100 117  
76255 Ettlingen  
Tel.: 0721 9452929  
Fax: 0721 9452930  
info@ag-keramik.de  
www.ag-keramik.de

## ZT Veranstaltungen Februar/März 2013

Datum	Ort	Veranstaltung	Info
20.02.2013	Garbsen	Workshop rund ums zeiser-Modellsystem Referent: ZT U. Rudnick	picodent GmbH Tel.: 02267 65800 picodent@picodent.de
22.02.2013	Münster	Herstellung einer edelmetallfreien Teleskopkrone aus remanium® star Referent: ZTM Carsten Haake	DENTAURUM Tel.: 07231 830-470 kurse@dentaurum.de
01.03.2013	Berlin	Frontzahnästhetik Referent: ZTM Björn Maier	Heraeus Holding GmbH Tel.: 06181 35-4014 janice.hufnagel@heraeus.com
01./02.03.2013	Bad Hersfeld	CAD/CAM Advanced Doppelkronen Referent: ZTM Volkmar Schmidt	Amann Girschbach Tel.: 07231 957-224 trainings@amanngirschbach.com
04./05.03.2013	Bremen	Modellgusstechnik Basic: Praktische Einführung für Anfänger Referent: N. N.	BEGO Tel.: 0421 2028-372 linsen@bego.com
05./06.03.2013	Neuler	CAD/CAM Milling A Referent: N. N.	Zirkonzahn GmbH Tel.: +39 0474 066665 education@zirkonzahn.com
08./09.03.2013	Greven	Anfertigung einer zweiteiligen bimaxillären (Bu&La®) Schiene Referenten: Uwe Bußmeier, Dr. Jürgen Langenhan	Zahntechnik Uwe Bußmeier Tel.: 02571 5886585 info@schoene-zahne.de

## ZT Kleinanzeigen



Die Community der Zahntechniker.de

147,90 € Erstellung Ihres Firmenporträts (auch interessant als Visitenkarte ohne eigene Homepage)  
+ 147,90 € Darstellung Ihres Firmenporträts (12 Monate)  
+ 147,90 € Anzeigen (5) mit einer Laufzeit von jeweils bis zu 52 Wochen  
= 147,90 € eine Rechnung ein Preis für den Status der +Mitgliedschaft für 12 Monate

Jetzt online bestellen



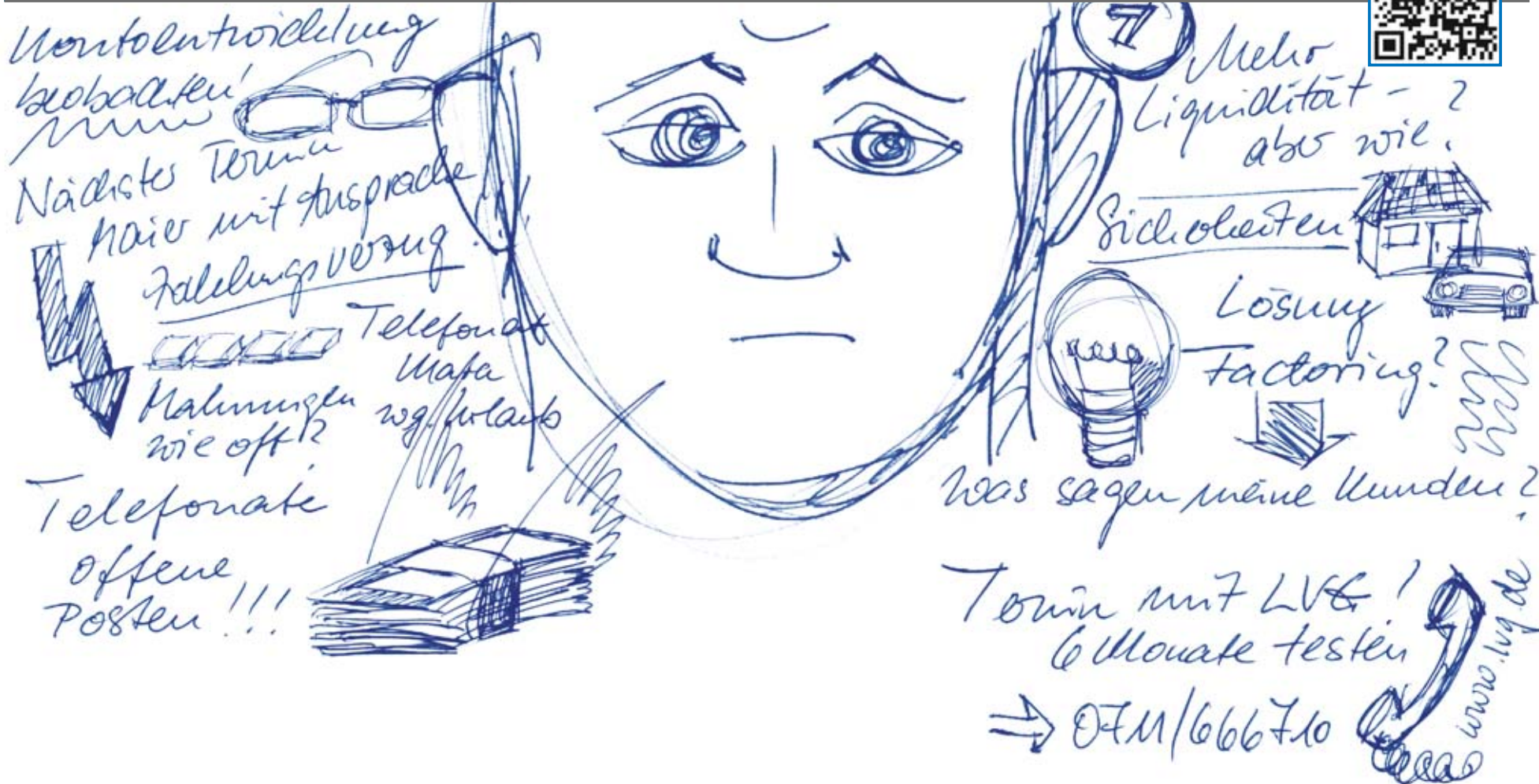
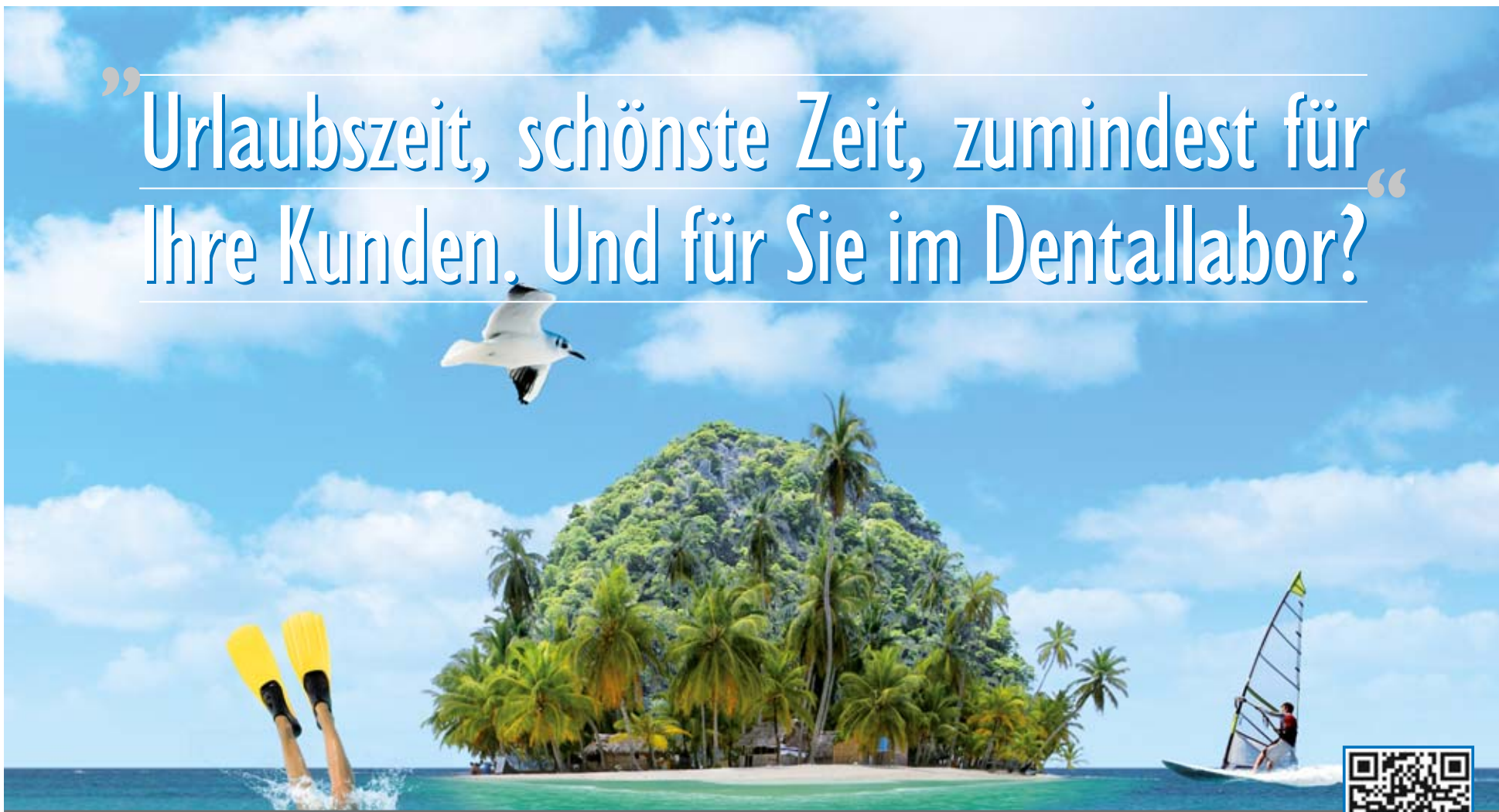
(alle Preise sind Netto-Preise, zzgl. 19% MwSt.)  
http://www.muffel-forum.de info@muffel-forum.de



**ZAHNTECHNIK ZEITUNG**  
Fakten auf den Punkt gebracht.



# „Urlaubszeit, schönste Zeit, zumindest für Ihre Kunden. Und für Sie im Dentallabor?“



## Antwort-Coupon

Bitte senden Sie mir Informationen über  Leistungen  Factoring-Test-Wochen an folgende Adresse:

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

**Ihre Kunden waren im Urlaub? Für Sie im Dentallabor war es etwas ruhiger?**

**Wie wirkt sich das in der Nachurlaubszeit auf Ihre finanzielle Situation im Dentallabor aus?**

Die laufenden Kosten im Dentallabor machen keinen Urlaub. Mitarbeiter bekommen weiter ihren Lohn, Laborkosten etc. müssen weiter beglichen werden. Ihre Kunden haben noch keine Rechnungen bezahlt. Ihre Umsätze sind geringer. Salopp gesagt, Ihre Liquidität fließt ab, es herrscht Ebbe auf dem Firmenkonto und es fallen ggf. Überziehungszinsen an. Bis erste Zahlungen eingehen, ist man schnell am Limit der Kreditlinie. Das muss nicht sein!

**Liquidität ist aber machbar, keine Frage.**

**Schnell, einfach und direkt.**

Fordern Sie unser kostenloses Paket mit Erstinformationen an oder wenden Sie sich direkt an einen unserer Factoring Berater.

Sie werden begeistert sein, denn Liquidität und Sicherheit durch LVG machen Ihren Kopf frei für Familie, Arbeit und Freizeit.



Der Finanzierungsexperte rund um die Zahngesundheit

**Wir machen Ihren Kopf frei.**

**Unsere Leistung – Ihr Vorteil:**

- Finanzierung der laufenden Forderungen und Außenstände
- kontinuierliche Liquidität
- Sicherheit bei Forderungsausfällen
- Stärkung des Vertrauensverhältnisses Zahnarzt und Labor
- Abbau von Bankverbindlichkeiten
- Schaffung finanzieller Freiräume

Lernen Sie uns und unsere Leistungen einfach kennen. Jetzt ganz praktisch mit den LVG Factoring-Test-Wochen.